

Inhaltsverzeichnis

A Das Institut für Politikwissenschaft

Editorial	Seite	2
Leitbilder für Studierende.....	Seite	3

B Informationsteil

Personen, Adressen und Sprechzeiten	Seite	6
Zentrale Informationsveranstaltungen zu Semesterbeginn	Seite	10
Wichtige Termine	Seite	10
Wichtige Einrichtungen	Seite	11

C Informationen des Fachschaftsrates

Der Fachschaftsrat der Philosophischen Fakultät	Seite	13
Die studentischen Vertreter am Institut für Politikwissenschaft	Seite	15
Wichtige Informationen für Studienanfänger/-innen	Seite	16

D Studien- und Prüfungsordnungen am Institut für Politikwissenschaft

Allgemeine Informationen	Seite	19
Abzulegende Leistungsnachweise	Seite	20
Fristen im Magisterstudiengang.....	Seite	22
Studienablaufpläne Magisterstudiengang	Seite	23
Studienablaufpläne Lehramtsstudiengänge	Seite	26

E Veranstaltungsangebot

Hinweise zum Ablauf des Lehrbetriebes	Seite	31
Abkürzungen	Seite	32
Übersicht über die Lehrveranstaltungen	Seite	33

Das Institut für Politikwissenschaft

Editorial

Liebe Studierende,

wir möchten Sie recht herzlich zum Sommersemester 2005 bei uns am Institut für Politikwissenschaft begrüßen. Unser kommentiertes Vorlesungsverzeichnis - gewissermaßen die "Visitenkarte" unseres Faches - soll den Erstsemestern unter Ihnen eine erste Orientierung für die Planung Ihres Studiums geben; den Fortgeschrittenen soll es behilflich sein, für ein weiteres Semester die Auswahl zu besuchender Veranstaltungen aus einem zunehmend breiteren Lehrangebot zu treffen. Sie finden daher im Hauptteil dieser Broschüre detaillierte Angaben der Dozenten unseres Instituts zu ihren Lehrangeboten. Dies sind im einzelnen die Angebote des Lehrstuhls für Politische Theorie und Ideengeschichte (Prof. Dr. Hans Vorländer), des Lehrstuhls für Internationale Politik (Prof. Dr. Monika Medick-Krakau), des Lehrstuhls für Politische Systeme und Systemvergleich (Prof. Dr. Werner J. Patzelt), der Professur für Deutsche Regierungssysteme unter besonderer Berücksichtigung der Parlamentarismusforschung (Prof. Dr. Wolfgang Ismayr) und der Professur für Didaktik der politischen Bildung (Prof. Dr. Peter Henkenborg) sowie von Prof. Dr. Peter Hampe und Prof. Dr. Uwe Backes. Als Lehrbeauftragter wird in diesem Semester Herr Dr. Staupe lehren.

Die steigende Zahl von Studierenden der Politikwissenschaft (rund 1100; davon ca. 400 im Magister-Hauptfach, 300 im Magister-Nebenfach und 400 im Lehramt) hat dazu gezwungen, dass – im Interesse der Aufrechterhaltung einer guten Lehrqualität sowie im Sinne der "Studierbarkeit" des Faches – auch an unserem Institut mit Beginn des Wintersemesters 1998/99 ein *numerus clausus* eingeführt wurde.

Viele Universitäten klagen über ihre angespannte Haushaltslage. Dies gilt auch für die TU Dresden. Gleichwohl ist die Situation bei uns, im Vergleich zu anderen Fakultäten und Instituten (vor allem in den alten Bundesländern!), noch *relativ* "komfortabel". Hierzu trägt auch bei, dass im Jahr 1997 - finanziert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) - ein Sonderforschungsbereich (SFB) zum Thema "Institutionalität und Geschichtlichkeit" eingerichtet wurde. Das Institut ist mit den Projekten "Verfassung als institutionelle Ordnung des Politischen" (Prof. Vorländer) und "Instrumentelle und symbolische Funktionen von Repräsentationsinstitutionen" (Prof. Patzelt) an ihm beteiligt. Daraus resultieren ein erweitertes Lehrangebot und vielfältige Möglichkeiten, an aktueller Forschung teilzuhaben.

Wir hoffen, dass wir auch in diesem Wintersemester wieder Mittel für studentische Tutoren erhalten werden, die die Studierenden in den Einführungskursen in kleinen Gruppen betreuen und anleiten sollen.

Die studentische Arbeitsgemeinschaft "International Political Economy" wird fortgeführt. Vielleicht entsteht ja auch eine zweite solche AG...

Für das neue Semester wünschen wir Ihnen viel Erfolg!

Leitbilder für Studierende der Politikwissenschaft und Gemeinschaftskunde

Quellen: Studienordnung für das Haupt- und Nebenfach Politikwissenschaft im Magisterstudiengang an der Technischen Universität Dresden auf der Grundlage der neuen Magisterprüfungsordnung vom 18.10.00, § 2 (,Ziele des Studiums‘); Studienordnung für das ,vertieft studierte Fach‘ (bzw. für das ,studierte Fach‘) Gemeinschaftskunde im Studiengang Lehramt an Gymnasien (bzw. an Mittelschulen), Entwürfe vom 2.7.2001, jeweils § 3 (,Studienziele‘); Lehramtsprüfungsordnung I vom 13.3.2000, § 43 (Gemeinschaftskunde an Mittelschulen), § 71 (Gemeinschaftskunde an Gymnasien), und § 107 (Wirtschafts- und Sozialkunde).

Die nachstehenden ,Leitbilder‘ fassen zusammen, was die für das politikwissenschaftliche und gemeinschaftskundliche Studium geltenden Prüfungs- und Studienordnungen an Bildungszielen und Prüfungsinhalten im einzelnen bereits festgelegt haben. Einesteils sollen diese ,Leitbilder‘ es den Studierenden erleichtern, ihrem Studium konkrete Ziele zu setzen und ihrem persönlichen Bildungsprozeß Zusammenhang und Fortschritt zu verleihen. Andernteils beschreiben sie die Planungsgrundlagen der Lehrveranstaltungen und die Inhalte der Prüfungen am Institut für Politikwissenschaft.

Im **Magisterstudiengang** wünschen wir uns Studierende, die zur Zwischenprüfung die grundlegenden Wissensbestände und Schlüsselqualifikationen der Politikwissenschaft beherrschen und diese in ausgewählten Bereichen der Politikwissenschaft anschließend vertiefen. Wir wollen, daß unsere Studierenden politikwissenschaftliche Fragestellungen und Probleme erkennen können, daß sie das praktische Instrumentarium zur Erforschung entsprechender Zusammenhänge meistern, daß sie politische Probleme sachgerecht und kritisch zu analysieren vermögen und ferner in der Lage sind, Lösungsmöglichkeiten für sie zu finden und abzuwägen.

Unsere Studierenden sollten ihre Bildungs- und Ausbildungsprozesse zwar an beruflichen Tätigkeitsfeldern orientieren, nicht aber erwarten, dank ihres Studiums schon auf besonderen beruflichen Positionen einsatzfähig zu sein. Vielmehr sollen sie sich durch umfassendes politikwissenschaftliches Wissen, durch Beherrschung wissenschaftlicher Methoden und durch die erworbenen Fähigkeiten zur Abstraktion und zur Übertragung gewonnener Einsichten dahin bringen, daß sie nach kurzer Einarbeitungszeit in jeder politiknahen Berufspraxis vielfältige und komplexe Aufgaben bewältigen können.

Im einzelnen sollen unsere Studierenden ...

- ... sich in die Geschichte des politischen Denkens und in die modernen politikwissenschaftlichen Theorien einarbeiten. Sie sollen sowohl die Zeitbezogenheit als auch den zeitüberdauernden Problemgehalt politischen Denkens erkennen sowie lernen, es auf seine gesellschaftlichen Voraussetzungen, auf seine Erfahrungsgrundlage, auf seine Absicht, Stimmigkeit und Wirkungsgeschichte zu untersuchen.
- ... Grundkenntnisse über die Strukturprinzipien, die Institutionen und die Funktionslogik verschiedener politischer Systeme – zumal des deutschen – erwerben. Sie sollen die Funktionsweise des politischen Prozesses innerhalb politischer Systeme vergleichend zu analysieren lernen und dabei die Interdependenz von politischem System, Wirtschaft, Gesellschaft, menschlichem Bewußtsein und verschiedenen Umweltfaktoren im geschichtlichen Zusammenhang erkennen. Nicht zuletzt sollen sie dazu fähig werden, Leistungen und De-

fizite, Anspruch und Realität historischer wie zeitgenössischer politischer Systeme gegeneinander abzuwägen.

- ... zentrale Fragestellungen, Kategorien und theoretische Ansätze der Analyse des internationalen Systems und seiner regionalen Teilsysteme kennenlernen. Ferner sollen sie gesicherte Kenntnisse der Entwicklung des internationalen Systems und der Grundzüge deutscher Außenpolitik seit dem 20. Jahrhundert sowie der Handlungsfelder und Strategien der Außenpolitik Deutschlands erwerben. Sie sollen die wichtigsten Strukturmerkmale internationaler Beziehungen sowie ihre Muster – vor allem Krieg, Frieden und institutionalisierte Kooperation – zur Kenntnis nehmen und so weit kommen, daß sie dies alles mit wirtschaftlichen, sicherheitspolitischen und politisch-ideologischen Einflußfaktoren in Beziehung setzen können. Darüber hinaus sollen sie fähig werden, solche Determinanten und Einflußfaktoren der internationalen Umwelt, im politischen System und in der Gesellschaft zu analysieren, welche die Außenpolitik prägen.
- ... die wichtigsten sozialwissenschaftlichen Methoden der Datenerhebung und Datenanalyse kennenlernen sowie zu ihrer Anwendung und zur Kritik von Forschungsergebnissen fähig werden. Darüber hinaus sollen sie wissenschaftstheoretische Grundkenntnisse so weit erwerben, daß sie die Voraussetzungen und die Logik sozialwissenschaftlicher Forschung verstehen können.

Von den Studierenden für das *Lehramt der Gemeinschaftskunde bzw. Wirtschafts- und Sozialkunde* wünschen wir uns zunächst einmal, daß sie sich an unserem Institut die für dieses Schulfach wesentlichen, grundlegenden Wissensbestände der Bezugsdisziplinen der Gemeinschaftskunde aneignen. Im einzelnen sollen die Studierenden politische und gesellschaftliche, wirtschaftliche und rechtliche Sachverhalte anhand fachwissenschaftlicher Begriffe verstehen und zutreffend darstellen können; sie sollen auch in der Lage sein, die von jenen Sachverhalten aufgeworfenen Fragen zu erkennen, sie kritisch zu analysieren und sachgerecht zu beantworten. Wir wünschen uns von den Studierenden also die Fähigkeit, prinzipielle und aktuelle Probleme der Politik und der internationalen Beziehungen anhand politikwissenschaftlicher Kategorien zu analysieren und kritisch zu beurteilen. Dabei sollen es die Studierenden so weit bringen, daß sie die Methoden der Erhebung, Analyse und Interpretation von Informationen über politische und gesellschaftliche Wirklichkeit verstehen und korrekt erläutern können.

Sodann sollen die Studierenden grundlegende Kompetenzen darin erwerben, das gemeinschaftskundliche Wissen didaktisch-methodisch aufzubereiten und im Unterricht oder in der außerschulischen politischen Bildung zu vermitteln. Das schließt ein, unter Anwendung von fachlichem, fachdidaktischem, curricularem und pädagogischem Wissen den Gemeinschaftskundeunterricht fachlich und didaktisch kompetent zu analysieren, zu planen und durchzuführen.

Im einzelnen sollen unsere Studierenden der Gemeinschaftskunde im Bereich der Politikwissenschaft ...

- ... Kenntnisse der Fragestellungen, Zentralbegriffe und Methoden der Politikwissenschaft erwerben.
- ... die Grundbegriffe der politischen Theorie sowie die wichtigsten Theorieansätze aus der Geschichte der politischen Ideen und der modernen politikwissenschaftlichen Theorie

kennenlernen, überdies die Fähigkeit erwerben, verschiedene politiktheoretische Ansätze vergleichend zu analysieren und zu reflektieren.

- ... das politische System der Bundesrepublik Deutschland und des Freistaats Sachsen kennenlernen, desgleichen das Rechtssystem Deutschlands (darunter Grundzüge seines Verfassungs-, Staats- und Verwaltungsrechts) und das deutsche Wirtschafts- und Sozialsystem. Ferner sollen sie drei weitere politische Systeme kennenlernen. Sie sollen die Fähigkeit zur auch theoretisch-begrifflich gekonnten Analyse politischer Systeme und zu deren Vergleich erwerben, also ihrer verfassungsrechtlichen Grundlagen, ihrer Institutionen, politischen Prozesse und Politikfelder. Außerdem sollen sie sich befähigen zur Analyse moderner Massenmedien und von Medienpolitik.
- ... Kenntnis der Europa-, Außen-, Sicherheits- und Entwicklungspolitik der Bundesrepublik Deutschland erwerben, desgleichen des modernen Staatensystems, der – auch wirtschaftlichen und arbeitsteiligen – Strukturen der internationalen Beziehungen sowie der internationalen Organisationen. Die Studierenden sollen sich ferner die wichtigsten Theorien internationaler Beziehungen aneignen, desgleichen die Fähigkeit, dies alles anhand der wichtigsten fachwissenschaftlichen Fragestellungen und Ansätze zu analysieren und kritisch zu beurteilen.
- ... Theorien, Konzeptionen und Lehrpläne politischer Bildung kennenlernen, desgleichen die Ziele, Inhalte, Methoden und Medien des Schulfachs Gemeinschaftskunde. Sie sollen Verständnis für dessen bildungspolitische und sozialisationstheoretische Rahmenbedingungen ebenso entwickeln wie für seine Bezüge zu anderen Fächern und zur Berufs- und Arbeitswelt. Die Studierenden sollen ferner die Fähigkeit zur Planung, Durchführung und Analyse von fachlichen und fachübergreifenden Unterrichtseinheiten erwerben, und zwar unter Berücksichtigung ihrer entwicklungs- und lernpsychologischen Voraussetzungen sowie in Verbindung mit schulpraktischen Studien. Nicht zuletzt sollen sie die erzieherische Dimension des Unterrichts begreifen und die Fähigkeit erlangen, sie angemessen einzubeziehen.

Wiss. Mitarbeiter:

Alexander Brand, M.A. Raum 225 Tel.: 463-35712
 e-mail: alexander_brand@web.de
Sprechstunde: Donnerstag 13.00-15.00 Uhr u.n.V.

Dr. Stephan Böckenförde. Raum 234 Tel.: 463-39115
 e-mail: s_bockenforde@yahoo.com
Sprechstunde: Freitag nach Vereinbarung

Andreas Günther, M.A. Raum 201 Tel.: 463-31920
 e-mail: andreasguenther13@yahoo.de
Sprechstunde: Montag 9.00-10.00 Uhr u.n.V.

Dipl.-Pol. Anja Hennig Raum 201 Tel.: 463-31920
 e-mail: anhennig@yahoo.de
Sprechstunde: nach Vereinbarung

Melanie Morisse-Schilbach, M.A. D.E.A. Raum 201 Tel.: 463-31920
 e-mail: melanie.morisse-schilbach@mailbox.tu-dresden.de
Sprechstunde: Donnerstag 16.00-17.00 Uhr u.n.V.

Dr. Arne Niemann Raum 230a Tel.: 463-35803
 e-mail: arne.niemann@mailbox.tu-dresden.de
Sprechstunde: nach Vereinbarung

Stephan Petzold Raum 234 Tel.: 463-31921
 e-mail: stephan.petzold@gmx.net
Sprechstunde: Freitag 9.00-10.00 Uhr u.n.V.

Dipl.-Soz. Verena Poloni Raum 215 (Chemnitzer Str. 46a)
 e-mail: v.poloni@gmx.net
Sprechstunde: Donnerstag 14.00-15.00 Uhr u.n.V.

Dirk Schröter, M.A. Raum 234 Tel.: 463-31921
 e-mail: dirk.schroeter2@mailbox.tu-dresden.de
Sprechstunde: Donnerstag 14.00-16.00 Uhr u.n.V.

Anne Wetzel, M.A. Raum 223 Tel.: 463-39115
 e-mail: anne.wetzel@mailbox.tu-dresden.de
Sprechstunde: nach Vereinbarung

Professur für Deutsche Regierungssysteme unter besonderer Berücksichtigung der Parlamentarismusforschung

Prof. Dr. Wolfgang Ismayr
 August-Bebel-Str. 19, Raum 226 Tel.: 463-35764, Fax: 463-37232
 e-mail: ismayr@rcs.urz.tu-dresden.de
Sprechstunde: Mittwoch 14.30-15.30 Uhr

Zentrale Informationsveranstaltungen zu Semesterbeginn

Einführungsveranstaltungen/Studienberatung für Studienanfänger

<i>Magisterstudenten</i>	31.03.05, 10.00 Uhr AB2/214
<i>Lehramtsstudenten</i>	31.03.05, 14.00 Uhr AB2/214

Veranstaltungen des Fachschaftsrates

<i>Semestereröffnungsparty</i>	s. homepage: www.fsrphil.de
--------------------------------	---

Wichtige Termine

Sommersemester 2005	01.04.05-30.09.05
Lehrveranstaltungen	04.04.05-13.05.05 23.05.05-16.07.05
Vorlesungsfreie Zeiten	
1. Mai	01.05.05
Himmelfahrt	05.05.05
Pfingsten	14.05.05-22.05.05
dies academicus	27.04.05

Fristen für Anmeldung zu Hauptseminaren: jeweils Ende des vorherigen Semesters (Einzelheiten finden Sie bei den Kommentierungen der Lehrstühle)

Wichtige Einrichtungen

Dekanat der Philosophischen Fakultät

Dekan: Prof. Dr. Karl Lenz

Sekretariat: Barbara Grau
Tel.: 463-34022
Zellescher Weg 17 (dreipunct), Zi. A 303

Studiendekan: Prof. Dr. Christian Schwarke
Tel.: 463-35830
Weberplatz 5, Z. 9b

Fachschaftsrat der Philosophischen Fakultät (FSR)

Weberplatz 5; Zi. 2; Tel./Fax: 463-36393
online: <http://www.fsrphil.de>
hallo@fsrphil.de

Studentische Vertreter für das Institut für Politikwissenschaft

Anne Böse – mail: esistganzeinfach@gmx.de
Carolin Schulz – mail: carolin@fsrphil.de

Prüfungsamt der Philosophischen Fakultät

Tel.: 463-35807; Fax: 463-35839
Bürohaus Zellescher Weg 17 („dreipunct“), Glasanbau Sockelgeschoss, Z. 11
Öffnungszeiten: MO/DI/DO: 9-12 und 13-16 Uhr, MI/FR: nach Vereinbarung

Universitätsrechenzentrum (URZ)

Zellescher Weg 12-14, Tel.: 463-34684

Akademisches Auslandsamt (AAA)

Mommsenstr. 12, Z. 226, Tel.: 463-35358
Sprechzeiten: DI 12.30-18.00 Uhr, DO 12.30-15.30, FR 9.00-12.00 Uhr

Dresdner Netzwerk studienbegleitender Hilfen - ein Modell präventiver Studentenberatung

TU Dresden - Institut für Sozialpädagogik und Sozialarbeit
Weberplatz 5, 01217 Dresden
Tel.: 463-33402/-32551/-35849/-35596
e-mail: praestud@rcs.urz.tu-dresden.de

Sächsische Staats- und Universitätsbibliothek (SLUB)

Zellescher Weg 18, 01069 Dresden

Information/Auskunft: Tel. 4677-390/-379
Ausleihe: Tel. 4677-420
Fernleihe: Tel. 4677-430

Fachbibliothek Erziehungswissenschaften

Fachschaftsrat der Philosophischen Fakultät

WAS ER SOLL...

„Die Studentenschaft wirkt an der Selbstverwaltung der Hochschule mit“ - so heißt es im §74 des Sächsischen Hochschulgesetzes. Es definiert die Aufgabe der Fachschaftsräte „Wahrnehmung hochschulpolitischer, sozialer und kultureller Belange, zur Pflege der überregionalen und internationalen Studentenbeziehungen sowie zur Wahrnehmung studentischer Belange in bezug auf die Aufgaben der Hochschulen“.

WAS ER WILL...

Genau dieses. Vertretung studentischer Interessen. Konzeption und Organisation von studentischen Projekten. (finanzielle) Unterstützung FSR-externer studentischer Projekte. Beratung der Studierenden bei Studienproblemen. Hilfe für die Studienanfänger. Ein bisschen mehr *corporate identity* für die zerstreute Fakultät. Bessere Studienbedingungen, ohne gleich die Revolution vom Zaun brechen zu müssen.

WAS ER TUT...

- **Gremienarbeit.** Wir entsenden studentische Vertreter in Studentenrat, Fakultätsrat, Institutsräte, Studienkommissionen und sonstige Gremien an unserer Fakultät, die dort die studentische Perspektive und manchmal auch mehr einbringen können.
- gemeinsam mit den Fachschaften der SpraLiKuWis und der EWler organisierten wir das **Sommerfest** beider Fakultäten am 3.7.2003 mit Kino, Lesungen, Theater, Fußball, Ausstellungen und Party.
- mehr über längst und anderes erst kürzlich vergangenes gibt's auf der Homepage...

UND WAS GESCHEHEN WIRD...

- **Erstsemesterwoche** mit Sekfrühstück u.v.m. in der Woche vom 05. bis zum 08. April 2004. Das genaue Programm auf unserer Homepage (siehe rechts)
- die seit Jahren legendäre **Semestereröffnungsparty** mit Band, Buffet und DJs dieses Mal am 07. April, wie immer ab ca. 20 Uhr, den Ort erfahrt ihr auf der Homepage.
- **Hochschulpolitik** und **Proteste.** Vor allem ohne letzteres werden wir und Ihr Geistes- und Sozialwissenschaftler an dieser Uni wahrscheinlich nicht umhin kommen, da die Landesregierung mit Haushaltssperren, Einstellungsstopps und anderen Unsäglichkeiten um sich wirft und es nicht wirklich gut aussieht.
- und sicher noch einiges mehr... it's to a certain degree up to you too!

Ansprechpartner für Studierende

LehrAmt: Christin Wiescholek: Christin@fsrphil.de

Sabine Graul : Sabine@fsrphil.de

Thomas Milde: : Thomas@fsrphil.de

Magister Hauptfach: Mathias Beyer: Mathias@fsrphil.de

Stephanie Krug: Stephanie@fsrphil.de

Kai Kranich: KaiKranich@fsrphil.de

Magister Nebenfach: Philipp Hertzog: Phil@fsrphil.de



FSR Kontakt

Der Fachschaftsrat der Philosophischen Fakultät vertritt die Studierenden folgender Institute:

- a) Geschichte
- b) Ev. Theologie
- c) Kath. Theologie
- d) Kommunikationswissenschaft
- e) Kunst- und Musikwissenschaft
- f) Philosophie
- g) Politikwissenschaft
- h) Soziologie
- i) Technikgeschichte

FSR persönlich
jeden Montag, ab ca. 19.30 Uhr im Gebäude am Weberplatz, Zi. 2

FSR brieflich
ABS (am Kaffeeautomat)
WEB (vor unserem Büro)

FSR Info-Bretter
SLUB
Falkenbrunnen (2. OG)
ABS (Kaffeeautomat)

FSR tele
fon: (0351) 463 36393

AG POLITIKWISSENSCHAFT

Unter den Fittichen des Fachschaftsrates hat sich im Januar 2002 eine eigene Arbeitsgruppe der Politikwissenschaftsstudierenden gegründet: die AG PoWi. Wir wollen einerseits Anlaufpunkt für studentische Probleme oder Ideen sein, die das Institut betreffen, vor allem aber möchten wir ein Forum bieten für interessierte Politikstudierende jedes Semesters, die neben dem Studienablaufplan auch noch etwas mehr von ihrem Fach mitnehmen wollen.

Frei nach dem "Hilfe-zur-Selbsthilfe"-Prinzip lebt die AG jedoch zum größten Teil von Eurem Engagement. Das heißt: Nicht der FSR oder die Institutsvertreter denken sich eine Beschäftigungstherapie für Euch aus, sondern jeder Studi ist eingeladen, seine Ideen und Wünsche an uns heranzutragen und (gemeinsam mit uns) umzusetzen. Auf diese Art und Weise ist nun z.B. der "**PoWi-Stammtisch**" ins Leben gerufen worden, der hoffentlich auf großen Zulauf stoßen wird. Angekündigt hatten wir auch Fahrten zum Bundestag (Besuch einer Plenardebatte und Gespräche mit Abgeordneten) oder auch einen Besuch im Landtag. Da wir bisher aber noch sehr wenig Feedback von Eurer Seite dazu bekommen haben, steht das ganze noch aus. Also: Wer Lust hätte, Landtag und Bundestag einmal von innen zu sehen, der sollte uns das auch sagen! Wenn das Interesse von Eurer Seite da ist, organisieren wir das Ganze. Dasselbe gilt auch für die Fahrt nach Strassburg zum Europäischen Parlament: Alles ist möglich... Wenn sich aber niemand so richtig dafür interessiert, dann kümmert sich halt auch von uns keiner drum. (Selbstverständlich lassen sich irgendwelche Pläne und Ideen besonders gut mit Gleichgesinnten aushecken – also kommt zu unserem "PoWi-Stammtisch"!)

Wer also in seinem Studium auch ein wenig über den Tellerrand hinaus schauen möchte, ist bei uns richtig! Ich hoffe, wir sehen uns...

E-MAIL: AGpowi@FSRphil.de
INTERNET: www.FSRphil.de
FON & FAX: 463 33693

Politikwissenschaft – Diskutieren – Feiern, wie passt das zusammen? Natürlich bei unserem neuen **PoWi-Stammtisch**! Alle weiteren Informationen (also Datum, Uhrzeit, Ort und Themen) gib'ts bei: sebastian.troeger@redeye-galerie.de

Die studentischen Vertreter am Institut für Politikwissenschaft

Die studentischen Vertreter am Institut für Politikwissenschaft (früher: "StuVIPol") sind "zwangspflichtete" AG-Mitglieder. Was sie genau tun, könnt Ihr sie gerne selber fragen – trotzdem hier eine kleine Einführung: Es gibt auf der Institutsebene zwei wichtige Gremien, in denen auch die Fachschaft vertreten ist:

Der **Institutsrat** ist der Vorstand des Instituts für Politikwissenschaft und besteht aus allen Professoren sowie Vertretern des Mittelbaus (z.B. wiss. Mitarbeiter) und zwei Studentenvertretern. Dort werden alle das Institut betreffenden Entscheidungen getroffen. In der **Fachstudienkommission** (FSK) hingegen werden – wie der Name schon sagt – alle Themen besprochen und Entscheidungen getroffen, die das Studium betreffen (z.B. Änderungen der Studienordnung etc.) Da die Kommission sehr klein ist und drei Studentenvertreter entsandt werden dürfen, sind die Einflussmöglichkeiten der Studis hier sehr hoch. Im Moment vertreten Eure Interessen:

Anne Böse (Magister Powi) mail: esistganzeinfach@gmx.de
Carolin Schulz (Magister Powi/Kowi) mail: carolin@fsrphil.de

Die studentischen Vertreter können Eure Interessen natürlich nur dann gut vertreten, wenn sie sie kennen. Deshalb sind wir auf Eure Mitarbeit angewiesen! Wir würden uns freuen, wenn Ihr Euch mit Problemen, Fragen oder Ideen an uns wendet – sei es per Mail, telefonisch oder bei einem der Treffen.

(Übrigens: Um in diesen Gremien zu arbeiten, muss man nicht Mitglied des Fachschaftsrates sein, der FSR übernimmt lediglich die Entsendung. Wer also Lust hätte, einmal "Gremienluft" zu schnuppern und die Interessen der Studierenden zu vertreten, melde sich einfach bei uns!)

Wichtige Informationen für Studienanfänger/-innen

Du hast den Startmarathon von der “zentralen Studienberatung” übers “Immatrikulationsamt” in die August-Bebel-Straße bewältigt und hältst mit dem **“kommentierten Vorlesungsverzeichnis”** eine **wichtige Informationsquelle** in der Hand. Herzlichen Glückwunsch und Willkommen!

Allgemeines zum Studium

Politikwissenschaft in Dresden gliedert sich in die drei Teilbereiche Politische Systeme und Systemvergleich, Politische Theorie und Ideengeschichte sowie Internationale Beziehungen (Internationale Politik). Zu diesen drei, durch Lehrstühle vertretenen Hauptgebieten kommen im Bereich Politische Systeme eine weitere Professur für Deutsche Regierungssysteme unter besonderer Berücksichtigung der Parlamentarismusforschung und außerdem eine Professur für Didaktik und politische Bildung. Die Methodik empirischer Sozialforschung bildet einen vierten Teilbereich, der bisher vor allem durch Lehrveranstaltungen des Instituts für Soziologie abgedeckt wird.

Fächerkombination

Das Magisterstudium bietet eine Reihe von Möglichkeiten, sich eine sinnvolle und auf die eigenen Interessen zugeschnittene Kombination zusammenzustellen. Neben den innerhalb der Philosophischen Fakultät angebotenen Fächern können Fächer aus den Fakultäten für Sprach- und Literaturwissenschaft, Erziehungswissenschaft, Wirtschaftswissenschaft, Jura sowie den Natur- und Technikwissenschaften gewählt werden.

Aufbau des Studiums und Studienordnung

Der Aufbau des Studiums ist in der jeweiligen Studienordnung (“Studienordnung Politikwissenschaft” bzw. “Prüfungs- und Studienordnungen für die Lehrämter”) festgelegt. Es empfiehlt sich dringend, sich die jeweiligen Studien- und Prüfungsordnungen schon am Anfang des Studiums zu besorgen. Die Studienordnung beschreibt die verschiedenen Veranstaltungstypen, die Gliederung des Studiums in Grund- und Hauptstudium sowie die Voraussetzungen für die Zwischen- und die Magisterprüfung.

Wichtig zu beachten sind vor allem die geforderten Fremdsprachenkenntnisse, die geforderten Pflichtscheine (Leistungsnachweise) sowie die Art und die Anzahl der geforderten “Semesterwochenstunden (SWS)”. Im Grundstudium werden für das Hauptfach insgesamt 40 SWS, im Nebenfach 16 SWS verlangt. Dabei entspricht eine während eines Semesters besuchte Veranstaltung mit der Dauer einer Doppelstunde 2 SWS. Die besuchten Veranstaltungen müssen von den Studenten selbst durch Eintragung in das Studienbuch angegeben werden.

Außerdem enthalten ist ein Studienablaufplan, der eine zwar unverbindliche, aber sehr befolgenswerte Empfehlung für die in den einzelnen Semestern zu besuchenden Veranstaltungen gibt. Der Plan empfiehlt, zuerst die “Einführung in das Studium der politischen Systeme” und / oder die “Einführung in das Studium der Politischen Theorie” zu besuchen, bevor der Grundkenntnisse voraussetzende Einführungskurs in die Internationale Politik belegt wird. Beachtet werden sollte, daß bestimmte (Einführungs-) Veranstaltungen nur jeweils im Winter- bzw. im Sommersemester angeboten werden und nicht jedes Semester belegt werden können. Es kann sich als vorteilhaft herausstellen, in den ersten Semestern etwas mehr zu tun, um dann schon am Ende des dritten Semesters die erste Zwischenprüfung (vorzugsweise in einem der Nebenfächer) abzulegen. So kann man sich im vierten Semester vollständig auf die Hauptfach- und die andere Nebenfachprüfung konzentrieren. Außerdem besteht auch die Möglichkeit, schon im Grundstudium *einen* Seminarschein zu machen, der mit ins Hauptstudium genommen werden kann.

Die Studienordnungen sind kostenlos im Prüfungsamt der Philosophischen Fakultät bzw. beim Landeslehrerprüfungsamt (Oberschulamt) und im Institutssekretariat erhältlich.

Zwischenprüfung

Das Grundstudium wird durch eine Zwischenprüfung (jeweils eine mündliche Prüfung im Hauptfach und in den beiden Nebenfächern) nach dem 4. Semester abgeschlossen. Die "Studienordnung Politikwissenschaft" informiert über die Anforderungen zur Prüfung. Die Prüfung kann nach vorheriger Anmeldung und Beratung bei allen Professoren des Instituts abgelegt werden. Für Lehramtsstudenten gilt entsprechend die "Studienordnung für Lehramter".

Veranstaltungstypen

In *Vorlesungen* steht die systematische Vermittlung von wichtigen Kenntnissen aus Teilbereichen eines Faches bzw. einer Teildisziplin durch die Lehrenden im Vordergrund. Sie stehen grundsätzlich allen Studenten offen, egal ob sie sich im Grund- oder Hauptstudium befinden.

Proseminare sind "vorbereitende" Seminare, die für Studenten im Grundstudium gedacht sind. Sie begleiten eine Vorlesung - zusammen heißt das "Einführungskurs". Einen solchen Kurs gibt es in jedem der vier Teilbereiche. Proseminare leben von der aktiven Teilnahme der Studenten und weniger vom Vortrag eines Dozenten.

Seminare bzw. *Hauptseminare* stellen den Kern des Studiums dar. Hier erarbeiten sich die Teilnehmer, StudentInnen und Lehrende, gemeinsam einen bestimmten Themenbereich. Damit ist der Erfolg eines Seminars hauptsächlich von der aktiven Mitarbeit der TeilnehmerInnen, vom vorbereitenden Lesen der Literatur, von der Qualität der Referate und der Redebeiträge während der Diskussion abhängig. Seminare erfordern sehr viel eigenständiges Arbeiten. Durch die Auswahl der Seminare und besonders der Hauptseminare bilden sich im Laufe des Studiums Schwerpunkte heraus. Voraussetzung für die Zulassung zu Hauptseminaren ist die rechtzeitige Anmeldung bei dem entsprechenden Professor (grundsätzlich vor Ende des vorausgehenden Semesters!). Außerdem sind vorbereitende Leistungen obligatorisch, die bei den einzelnen Lehrveranstaltungen im Vorlesungsverzeichnis angegeben werden.

Kolloquien sind Veranstaltungen, die der Vorbereitung, Vorstellung und Begleitung von wissenschaftlichen (Abschluß-) Arbeiten dienen. An ihr nehmen in der Regel alle Examenskandidaten und die Mitarbeiter eines Lehrstuhls bzw. einer Professur teil, so daß ein Einblick in die laufende wissenschaftliche Forschungsarbeit gewonnen werden kann. Prinzipiell sind die Kolloquien aber für jeden Studenten offen und auch interessant!

Leistungsnachweise

Jeder Dozent legt für seine Lehrveranstaltung die Anforderungen für den Erwerb eines Leistungsnachweises fest und gibt sie im Vorlesungsverzeichnis an. Je nach Art der Veranstaltung können verschiedene (Teil-)Leistungen gefordert werden. Klassisch sind, neben der aktiven Mitarbeit, ein mündliches Referat und eine schriftliche Hausarbeit über ein bestimmtes Thema, mehrere Essays oder schriftliche Klausuren. Außerdem wird immer die regelmäßige Teilnahme an den Veranstaltungen vorausgesetzt, das heißt, dass Du nicht mehr als drei Sitzungen unentschuldigst fehlen solltest.

Auslandsstudium

Auslandsaufenthalte sind in jeder Beziehung ein Gewinn: das Kennenlernen fremder Kulturen, eine andere akademische Bildung und der Umgang mit einer anderen Sprache.

Ein günstiger Zeitpunkt für ein Auslandsstudium ist nach der Zwischenprüfung am Anfang des Hauptstudiums. Viele verschiedene Organisationen und Austauschprogramme unterstützen Studierende bei der Vorbereitung und leisten finanzielle Hilfe (z.B. Dresdner-Bank-Stipendium). Wer sich für ein Auslandsstudium interessiert, sollte frühzeitig, etwa ein Jahr im

voraus mit der Planung beginnen (d.h. etwa im 3. Semester). Wichtige Informationen bekommt Ihr von den MitarbeiterInnen des Akademischen Auslandsamtes (AAA). Dort gibt es auch die Informationsbroschüren des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) mit Informationen zu einzelnen Austauschprogrammen, Stipendien, Sprachkursen und Studienorten. Außerdem solltet Ihr auf aktuelle Aushänge achten.

Praktikum

Das Magisterstudium qualifiziert nicht für einen bestimmten Beruf. Die Studierenden erwerben nur eine (hohe) "Berufsfähigkeit", d.h. als Vorbereitung für viele Berufsfelder wichtige allgemeine Qualifikationen. Dementsprechend breit sind die Möglichkeiten für einen späteren Beruf. Das bedeutet nicht, dass die inhaltlich-fachlichen Kenntnisse unwichtig wären, aber um sich für bestimmte Berufsgruppen weiter zu qualifizieren und um verschiedene Bereiche überhaupt erst einmal kennenzulernen, sind Praktika oder Hospitanzen schon während des Studiums wichtig. Kontakte bietet der Praktikumsordner, der im Institutssekretariat eingesehen werden kann. Außerdem bieten unzählige Behörden, Verbände und Unternehmen Praktikumsmöglichkeiten. Hier ist Eigeninitiative gefordert. Wer ein Praktikum absolvieren will, erhält alle nötigen Informationen im Sekretariat des Instituts für Politikwissenschaft (R. 229).

Studienfachberatung

Die Studienfachberatung soll den Studierenden der Politikwissenschaft bei Unklarheiten während des Studiums helfen. Hier wird versucht, individuelle Vorstellungen vom Studium mit den Anforderungen von Studien- und Prüfungsordnung in Einklang zu bringen. Ziel ist eine individuell optimale Studiengestaltung.

*Magisterstudiengang Politikwissenschaft
(Haupt- und Nebenfach)*

Sabine Friedel, M.A., DI 13.00-14.30 Uhr
August-Bebel-Str. 19, R. 217

*Lehramtsstudiengang Gemeinschaftskunde
(MS/GYM)/Lehramtsstudiengang Wirtschafts-
und Sozialkunde*

Prof. Dr. Henkenborg, MI 14-15 Uhr
August-Bebel-Str. 19, R. 208

Wichtige Informationsmaterialien

⇒ Broschüre „Das Studium am Lehrstuhl für Politische Systeme u. Systemvergleich“ (R. 221)

⇒ Broschüre „Vademecum 2001“, Hrsg: Lehrstuhl für Internationale Politik (R. 224)

⇒ Broschüre „Wissenswertes rund um das Studium am Lehrstuhl Politische Theorie“ (R. 317)

Außerdem:

Wer fleißig alle Aushänge in der August-Bebel-Straße (Lehrgebäude und Blaues Haus) liest, bekommt mehr mit! Stellenausschreibungen, Austauschprogramme, Gastvorträge, aktuelle Seminare, Workshops, billige Bücher ...

Hinweise zu den am Institut für Politikwissenschaft geltenden Studien- und Prüfungsordnungen

Am Institut für Politikwissenschaft gelten die folgenden Studien- und Prüfungsordnungen:

- für den Studiengang **Politikwissenschaft Magister Hauptfach:**
Magisterstudienordnung Politikwissenschaft, Magisterprüfungsordnung der TU Dresden
- für den Studiengang **Politikwissenschaft Magister Nebenfach:**
Magisterstudienordnung Politikwissenschaft, Magisterprüfungsordnung der TU Dresden
- für den Studiengang **Gemeinschaftskunde Lehramt an Mittelschulen:**
Studienordnung Gemeinschaftskunde Lehramt an Mittelschulen, Zwischenprüfungsordnung der TU Dresden, Lehramtsprüfungsordnung (für das Erste Staatsexamen)
- für den Studiengang **Gemeinschaftskunde Lehramt an Gymnasien:**
Studienordnung Gemeinschaftskunde Lehramt an Gymnasien, Zwischenprüfungsordnung der TU Dresden, Lehramtsprüfungsordnung (für das Erste Staatsexamen)
- für den Studiengang **Wirtschafts- und Sozialkunde Lehramt an berufsbildenden Schulen:** Studienordnung Lehramt Wirtschafts- und Sozialkunde, Zwischenprüfungsordnung der TU Dresden, Lehramtsprüfungsordnung (für das Erste Staatsexamen)

Diese Dokumente – mit Ausnahme der Landeslehrerprüfungsordnung – sind über die Internetseite des Studiendekans der Philosophischen Fakultät abrufbar (www.tu-dresden.de/phf/stdekan.htm). Die Studienordnungen erhalten Sie im Institutssekretariat, R. 229. In diesem Vorlesungsverzeichnis finden Sie die Ablaufpläne der einzelnen Studiengänge, die Ihnen einen Überblick über den Verlauf Ihres Studiums geben und Empfehlungscharakter tragen.

Übersicht über die bis zur Zwischenprüfung abzulegenden Leistungsnachweise

Studiengang	Leistungsnachweise
Politikwissenschaft Magister Hauptfach	<ul style="list-style-type: none"> - Einführung in das Studium der polit. Theorie - Einführung in das Studium der polit. Systeme - Einführung in das Studium der internat. Beziehungen - Methoden u. Techniken der empirischen Sozialforschung I - Methoden u. Techniken der empirischen Sozialforschung II
Politikwissenschaft Magister Nebenfach	<ul style="list-style-type: none"> - Einführung in das Studium der polit. Theorie <i>oder</i> - Einführung in das Studium der polit. Systeme <i>oder</i> - Einführung in das Studium der internat. Beziehungen¹
Gemeinschaftskunde Lehramt an Gymnasien	<ul style="list-style-type: none"> - Einführung in das Studium der polit. Systeme - Einführung in das Studium der internat. Beziehungen - Einführung in das Studium der polit. Theorie - Einführung in die Soziologie - Einführung in die Fachdidaktik - Öffentliches Recht od. Privatrecht od. Grundlagen d. Volkswirtschaftslehre - Methoden u. Techniken d. empirischen Sozialforschung I - Methoden u. Techniken d. empirischen Sozialforschung II
Gemeinschaftskunde Lehramt an Mittelschulen	<ul style="list-style-type: none"> - Einführung in das Studium der polit. Systeme - Einführung in das Studium der internat. Beziehungen - Einführung in das Studium der polit. Theorie - Einführung in die Soziologie - Einführung in die Fachdidaktik - Öffentliches Recht od. Privatrecht - Methoden u. Techniken der empirischen Sozialforschung
Wirtschafts- u. Sozialkunde	<ul style="list-style-type: none"> - Einführung in das Studium der polit. Systeme - Einführung in das Studium der internat. Beziehungen - Einführung in das Studium der polit. Theorie - Einführung in die Soziologie - Einführung in die Fachdidaktik - Kostenrechnung - Methoden u. Techniken der empirischen Sozialforschung I und II - Buchführung - Grundlagen der BWL

¹ Es sind zwei der genannten Nachweise abzulegen. Diese Regelung gilt für jene Studierenden, die die Zwischenprüfung als Blockprüfung ablegen. Wird die Zwischenprüfung studienbegleitend abgelegt, gelten andere Voraussetzungen, die aus der Studienordnung zu ersehen sind.

Übersicht über die bis zur Magisterprüfung/bis zum Ersten Staatsexamen abzulegenden Leistungsnachweise

Studiengang	Leistungsnachweise
Politikwissenschaft Magister Hauptfach	<ul style="list-style-type: none"> - Seminar aus einem der drei Teilfächer der Politikwissenschaft (5. Semester) - Seminar aus einem der drei Teilfächer der Politikwissenschaft (6. Semester) - Hauptseminar aus einem der drei Teilfächer der Politikwissenschaft (6. Semester) - Hauptseminar aus einem der drei Teilfächer der Politikwissenschaft (7. Semester)
Politikwissenschaft Magister Nebenfach	<ul style="list-style-type: none"> - Seminar aus einem der drei Teilfächer der Politikwissenschaft (5. Semester) - Hauptseminar aus einem der drei Teilfächer der Politikwissenschaft (6. Semester)
Gemeinschaftskunde Lehramt an Gymnasien	<ul style="list-style-type: none"> - Seminar od. Hauptseminar Politikwissenschaft (5. Semester) - Mikrosoziologie (5. Semester) - Seminar od. Hauptseminar Politikwissenschaft (6. Semester) - Hauptseminar Fachdidaktik (6. Semester) - Makrosoziologie (7. Semester)
Gemeinschaftskunde Lehramt an Mittelschulen	<ul style="list-style-type: none"> - Hauptseminar Politische Systeme (5. Semester) - Seminar Polit. Theorie od. Internat. Politik od. Mikrosoziologie (5. Semester) - Makrosoziologie (6. Semester) - Hauptseminar Fachdidaktik
Wirtschafts- und Sozialkunde	<ul style="list-style-type: none"> - Makrosoziologie <i>oder</i> Mikrosoziologie (5. Semester) - Seminar Fachdidaktik (5. Semester) - Hauptseminar Politikwissenschaft (7. Semester)

Fristen im Magisterstudium

- **Leistungsnachweise**

In jedem Fach ist einer der im Grundstudium zu erbringenden Leistungsnachweise bis zum Beginn des dritten Semesters zu erwerben.

- **Zwischenprüfung (Anmeldefristen beachten! Aushänge, Infoblatt, Homepage)**

- Die Magisterprüfungsordnung sieht vor, daß Zwischenprüfungen spätestens bis zum Beginn der Lehrveranstaltungszeit des fünften Semesters abzulegen sind (MPO § 18, Abs.2; gilt analog für ZP in den Lehramtsstudiengängen, vgl. ZPO LA § 3, Abs. 1).
- Eine Zulassung zur Zwischenprüfung ist auch später noch möglich. Für die Zulassung zu einer Zwischenprüfung in einem höheren als dem 4. Fachsemester ist dann jedoch zusätzlich ein Nachweis über eine Pflichtstudienberatung erforderlich. Diese ist im 5. Fachsemester zu absolvieren. Ohne die Bescheinigung über die Beratung kann keine Zulassung zu einer verspäteten Zwischenprüfung erteilt werden. Bitte beachten Sie: Je später das Grundstudium abgeschlossen wird, desto weniger Zeit steht für das Hauptstudium zur Verfügung (s. Fristen für die Abschlußprüfungen).
- Der Prüfungsausschuß kann die Zulassung zu einer Zwischenprüfung versagen, wenn der/die Studierende bereits mehr als 8 Fachsemester studiert hat (SächsHG § 15 Abs.1; § 17 Abs. 3). Das wird im Einzelfall entschieden. Ein Wechsel zu einem anderen Fach ist dann nicht mehr möglich. In Einzelfällen kann dann auch eine Exmatrikulation von Amts wegen erfolgen.

In § 5, Abs. 1, Pkt. 9 SächsHG heißt es: "Die Immatrikulation muß versagt werden, wenn der Studienbewerber ... in einem oder mehreren Studiengängen acht Semester studiert hat, ohne eine Zwischenprüfung zu bestehen". In Verbindung mit dem § 17, Abs. 3, Pkt. 1 - "Ein Student kann exmatrikuliert werden, wenn ... Tatsachen vorliegen, die zur Versagung der Immatrikulation geführt hätten" - wäre dann eine Exmatrikulation möglich.
- BAföG-Empfängern kann das Formblatt 5 (§ 48 BAföG) nur dann positiv bestätigt werden, wenn die ZP im 4. Fachsemester abgelegt und bestanden wurde.

- **Abschlußprüfung (Anmeldefristen beachten! Aushänge, Infoblatt, Homepage)**

- Die Magisterprüfung muß bis zum Ende des 13. Fachsemesters komplett abgelegt werden; die Anmeldung erfolgt für jedes Fach einzeln, im Hauptfach (HF) spätestens zu Beginn des 12. Fachsemesters, in den Nebenfächern (NF) spätestens Mitte des 13. Fachsemester – Wenn bis zum Ende des 13. Fachsemesters (bei unterschiedlicher Fachsemesterzahl zählt das Fach mit der höchsten Semesterzahl) keine Magisterprüfung abgelegt wurde, gilt diese als erstmalig „nicht bestanden“ und muß dann innerhalb eines Jahres als Wiederholungsprüfung abgelegt werden
- Fachprüfungen im Rahmen der Magisterabschlußprüfung, die spätestens im 8. Fachsemester (hier zählt der Studiengang, d. h. in keinem Fach dürfen mehr als 8 FS studiert worden sein) abgelegt werden und nicht bestanden wurden, gelten als nicht unternommen (Freiversuch). Im Rahmen des Freiversuchs bestandene Teilprüfungen können zur Notenverbesserung im nächstfolgenden Semester einmal wiederholt werden - dabei zählt am Ende das jeweils bessere Ergebnis.

Empfohlener Studienablaufplan für das Magisterstudium der Politikwissenschaft Hauptfach und Nebenfach

Magister Hauptfach – Grundstudium (36 SWS)

Zeitpunkt (Fachsemester)	Bezeichnung u. Art der Lehrveranstaltung	Umfang in SWS	Bemerkung
1 (WS)	Einführungskurs: - Einführung in das Studium der polit. Systeme <i>oder</i> - Einführung in das Studium der polit. Theorie - Einführung in die Methoden u. Techniken der empirischen Sozialforschung I - Lehrveranstaltung zur Geschichte der polit. Ideen oder zur modernen politikwissensch. Theorie - Lehrveranstaltung zu polit. Systemen der Gegenwart od. zur vergl. Politikwissenschaft	4 2 2 2	L L
2 (SS)	Einführungskurs: - Einführung in das Studium der internationalen Beziehungen ² <i>oder</i> - Einführung in das Studium der polit. Systeme - Einführung in die Methoden u. Techniken der empirischen Sozialforschung II - Lehrveranstaltung zur Geschichte der polit. Ideen oder zur modernen politikwissenschaftl. Theorie - Lehrveranstaltung zur (Internationalen) Politischen Ökonomie	4 2 2 2	L L
3 (WS)	Einführungskurs: - Einführung in das Studium der polit. Theorie <i>oder</i> - Einführung in das Studium der polit. Systeme Vorlesung: Das politische System der Bundesrepublik Deutschland - Lehrveranstaltung zu polit. Systemen der Gegenwart oder zur vergleichenden Politikwissenschaft - Lehrveranstaltung aus dem Stoffgebiet Internationale Beziehungen	4 2 2 2	L
4 (SS)	Einführungskurs: - Einführung in das Studium der internationalen Beziehungen ³ - Lehrveranstaltung zu Geschichte, Methodik oder Selbstverständnis der Politikwissenschaft - Lehrveranstaltung aus dem Stoffgebiet Internationale Beziehungen - Lehrveranstaltung zur (Internationalen) Politischen Ökonomie ⁴	4 2 2 2	L

² Vor dem Einführungskurs Internationale Beziehungen soll in jedem Fall der Einführungskurs Politische Systeme erfolgreich absolviert werden! Dieser Kurs kann auch im 4. Semester belegt werden.

³ Wenn nicht bereits im 2. Semester absolviert.

⁴ Angeboten am Institut für Politikwissenschaft. Äquivalente Lehrveranstaltungen anderer Institute und Fakultäten werden auf Antrag anerkannt.

Magister Hauptfach – Hauptstudium (36 SWS)

Zeitpunkt (Fachsemester)	Bezeichnung u. Art der Lehrveranstaltung	Umfang in SWS	Bemerkung
5 (WS)	- Lehrveranstaltung zur Polit. Theorie oder einem anderen Stoffgebiet der Politikwissenschaft	2	L
	- Lehrveranstaltung zu den Polit. Systemen oder einem anderen Stoffgebiet der Politikwissenschaft	2	
	- Seminar aus einem der drei Teilfächer der Politikwissenschaft ⁵	2	
	- Lehrveranstaltung zur Methoden- oder Wissenschaftslehre der Sozialwissenschaften oder zur Statistik	2	
	- Lehrveranstaltung zur (Internat.) Politischen Ökonomie oder Rechtswissenschaft	2	
6 (SS)	- Seminar aus einem der drei Teilfächer der Politikwissenschaft	2	L
	- Hauptseminar aus einem der drei Teilfächer der Politikwissenschaft	2	L
	- Lehrveranstaltung aus dem Stoffgebiet Internationale Beziehungen oder einem anderen Stoffgebiet der Politikwissenschaft ⁶	2	
	- Lehrveranstaltung zur Methoden- oder Wissenschaftslehre d. Sozialwissenschaften od. zur Statistik	2	
7 (WS)	- Hauptseminar aus einem der drei Teilfächer der Politikwissenschaft	2	L
	- Lehrveranstaltung zur Politischen Theorie	2	
	- Lehrveranstaltung zu den Polit. Systemen	2	
	- Lehrveranstaltung zu Internat. Beziehungen	2	
8 (SS)	- Lehrveranstaltungen nach eigener Wahl aus dem politikwissenschaftlichen Lehrangebot	8	
	- Lehrveranstaltung zur (Internat.) Politischen Ökonomie oder Rechtswissenschaft ⁷	2	
9 (WS)	Prüfungsemester		

⁵ Dieses Seminar und die anderen beiden Lehrveranstaltungen sollen alle drei Teilfächer der Politikwissenschaft abdecken.

⁶ Diese Lehrveranstaltung und das Seminar bzw. Hauptseminar sollen alle drei Teilfächer der Politikwissenschaft abdecken.

⁷ Die Studierenden sollten ihr Studium so planen, dass sie im 8. Semester kein einziges Hauptseminar zu absolvieren haben, um Zeit für die Prüfungsvorbereitung zu gewinnen.

Magister Nebenfach – Grundstudium (18 SWS)

Zeitpunkt (Fachsemester)	Bezeichnung und Art d. Lehrveranstaltung	Umfang in SWS	Bemerkung
1 (WS)	Einführungskurs: - Einführung in das Studium d. polit. Systeme <i>oder</i> - Einführung in das Studium d. polit. Theorie - Einführung in die Methoden und Techniken der empirischen Sozialforschung I	4 2	L
2 (SS)	Einführungskurs: - Einführung in das Studium der Internationalen Beziehungen <i>oder</i> - Einführung in das Studium der polit. Systeme ⁸ - Einführung in die Methoden und Techniken der empirischen Sozialforschung	4 2	L
3 (WS)	Einführungskurs: - Einführung in das Studium der polit. Theorie <i>oder</i> - Einführung in das Studium der polit. Systeme	4	L
4 (SS)	- Vorlesung: Das polit. System der Bundesrepublik Deutschland	2	

Magister Nebenfach – Hauptstudium (18 SWS)

Zeitpunkt (Fachsemester)	Bezeichnung und Art d. Lehrveranstaltung	Umfang in SWS	Bemerkung
5 (WS)	- Seminar aus den Teilfächern Polit. Theorie, Polit. Systeme oder Internationale Beziehungen - Lehrveranstaltung zur Methoden- oder Wissenschaftslehre der Sozialwissenschaften oder zur Statistik	2 2	L
6 (SS)	- Hauptseminar aus den Teilfächern Polit. Theorie, Polit. Systeme oder Internationale Beziehungen ⁹ - Lehrveranstaltung zur Polit. Theorie	2 2	L
7 (WS)	- Lehrveranstaltungen zur (Internationalen) Politischen Ökonomie ¹⁰ - Lehrveranstaltung zu Polit. Systemen	4 2	
8 (SS)	- Lehrveranstaltung zu Internat. Beziehungen - Lehrveranstaltung nach freier Wahl aus dem politikwissenschaftlichen Lehrangebot ¹¹	2 2	
9 (WS)	Prüfungsemester		

⁸ Vor dem Einführungskurs Internationale Beziehungen soll in jedem Fall der Einführungskurs Politische Systeme erfolgreich absolviert werden! Alternativ zum Leistungsnachweis in einem Einführungskurs kann auch ein Leistungsnachweis in Methoden I und II erbracht werden.

⁹ Das Hauptseminar darf nicht aus dem gleichen Stoffgebiet der Politikwissenschaft gewählt werden wie das Seminar.

¹⁰ Angeboten am Institut für Politikwissenschaft. Äquivalente Lehrveranstaltungen anderer Institute und Fakultäten werden auf Antrag anerkannt.

¹¹ Die Studierenden sollen ihr Studium so planen, dass sie im 8. Semester kein einziges Hauptseminar mehr zu absolvieren haben, um Zeit für die Prüfungsvorbereitung zu gewinnen.

**Empfohlener Studienablaufplan für das Lehramtsstudium
Gemeinschaftskunde an Gymnasien**

Grundstudium (40 SWS)

Zeitpunkt (Fachsemester)	Bezeichnung und Art der Lehrveranstaltung	Umfang in SWS	Bemer- kung
1	Einführungskurs (Vorlesung u. Proseminar): Poli- tische Systeme Vorlesung: Einführung in die Soziologie Vorlesung: Einführung in die Fachdidaktik Vorlesung: Öffentliches Recht oder Privatrecht (LN Öffentliches Recht, Privatrecht oder VWL)	4 2 2 2	L L L L
2	Einführungskurs (Vorlesung u. Proseminar): In- ternationale Politik Vorlesung: Soziologie (freie Wahl) Vorlesung Öffentliches Recht oder Privatrecht (nicht im 1. Semester) (LN Öffentliches Recht, Privatrecht oder VWL) Proseminar: Unterrichtsplanung und Unterrichts- analyse	4 2 2 2	L L
3	Einführungskurs (Vorlesung u. Proseminar): Poli- tische Theorie Vorlesung: Methoden empir. Sozialforschung I Vorlesung: Einführung in die soziologische Theo- rie oder Geschichte der Soziologie	4 2 4	L L
4	Vorlesung: Das politische System der BRD Lehrveranstaltung Wirtschafts- und Sozialpolitik Vorlesung: Methoden empirischer Sozialfor- schung II Proseminar: Schulpraktische Studien Vorlesung: Grundlagen der VWL (LN Öffentliches Recht, Privatrecht oder VWL)	2 2 2 2 2	L L

Hauptstudium (32SWS)

Zeitpunkt (Fachsemester)	Bezeichnung und Art der Lehrveranstaltung	Umfang in SWS	Bemerkung
5	Hauptseminar oder Seminar Politikwissenschaft Lehrveranstaltung Politikwissenschaft nach eigener Wahl Mikrosoziologie Kommunikations-/Medienwissenschaft oder Neuere Geschichte/Zeitgeschichte nach eigener Wahl	2 2 2 2	L L
6	Hauptseminar oder Seminar Politikwissenschaft Wirtschaftswissenschaften oder Rechtswissenschaft nach eigener Wahl Mikrosoziologie Hauptseminar Fachdidaktik (begleitend Blockpraktikum B)	2 2 2 2	L L
7	Makrosoziologie Wirtschaftswissenschaften oder Rechtswissenschaften nach eigener Wahl Lehrveranstaltung Fachdidaktik Lehrveranstaltung Politikwissenschaft nach eigener Wahl	2 2 2 2	L
8	Lehrveranstaltung Politikwissenschaft nach eigener Wahl Makrosoziologie Weitere Veranstaltung aus Mikro- oder Makrosoziologie Kommunikations-/Medienwissenschaft oder Neuere Geschichte/Zeitgeschichte nach eigener Wahl	2 2 2 2	
9	Erste Staatsprüfung		

Empfohlener Studienablaufplan für das Lehramtsstudium Gemeinschaftskunde an Mittelschulen

Grundstudium (32 SWS)

Zeitpunkt (Fachsemester)	Bezeichnung und Art der Lehrveranstaltung	Umfang in SWS	Bemerkung
1	Einführungskurs (Vorlesung und Proseminar): Politische Systeme	4	L
	Einführung in die Soziologie	2	L
	Einführung in die Fachdidaktik	2	L
2	Einführungskurs (Vorlesung und Proseminar): Internationale Politik	4	L
	Öffentliches Recht od. Privatrecht	2	L
	Mikrosoziologie oder Makrosoziologie	2	
3	Einführungskurs (Vorlesung und Proseminar): Politische Theorie	4	L
	Methoden der empirischen Sozialforschung I	2	L ¹
	Öffentliches Recht oder Privatrecht	2	L
	Unterrichtsplanung und -analyse	2	
4	Vorlesung: Das politische System der Bundesrepublik Deutschland	2	
	Methoden d. empirischen Sozialforschung II	2	L ¹
		2	
	Proseminar: Schulpraktische Studien		

¹ Der Leistungsnachweis Methoden d. empirischen Sozialforschung setzt sich aus zwei Teilscheinen zusammen.

Hauptstudium (24 SWS)

Zeitpunkt (Fachsemester)	Bezeichnung und Art der Lehrveranstaltung	Umfang in SWS	Bemerkung
5	Hauptseminar Politische Systeme	2	L
	Seminar: Politische Theorie od. Internationale Politik od. Lehrveranstaltung Mikrosoziologie	2	L
	Makrosoziologie	2	
	Einführung in die Volkswirtschaftslehre	2	
6	Makrosoziologie	2	L
	Lehrveranstaltung Politikwissenschaft nach eigener Wahl (wenn im 5 Semester Schein Mikrosoziologie, dann Veranstaltung aus den Stoffgebieten Politische Theorie od. Internationale Politik)	2	
	Hauptseminar: Fachdidaktik	2	L
	Mikrosoziologie	2	
7	Lehrveranstaltung Politikwissenschaft nach eigener Wahl	2	
	Lehrveranstaltung Mikrosoziologie (wenn nicht im 5. Semester Schein in Mikrosoziologie)	2	
	Wirtschafts- und Sozialpolitik	2	
	Lehrveranstaltung Fachdidaktik	2	
8	Erste Staatsprüfung		

Empfohlener Studienablaufplan für das Lehramtsstudium Wirtschafts- und Sozialkunde

Grundstudium (32 SWS)

Zeitpunkt (Fachsemester)	Bezeichnung und Art der Lehrveranstaltung	Umfang in SWS	Bemerkung
1	Einführungskurs (Vorlesung u. Proseminar): Politische Systeme	4	L
	Vorlesung: Einführung in die Soziologie	2	L
	Vorlesung: Einführung in die Fachdidaktik	2	L
2	Einführungskurs (Vorlesung u. Proseminar): Internationale Politik	4	L
	Proseminar: Unterrichtsplanung und Unterrichtsanalyse	2	
	Vorlesung: Kostenrechnung	2	L ¹
3	Einführungskurs (Vorlesung u. Proseminar): Politische Theorie	4	L
	Vorlesung: Methoden empirischer Sozialforschung I	2	L ²
	Vorlesung Buchführung	2	L
	Vorlesung: Grundlagen der BWL	2	L ¹
4	Vorlesung: Methoden empirischer Sozialforschung II	2	L ²
	Proseminar: Schulpraktische Studien	2	
	Vorlesung: Grundlagen der VWL	2	L ³

- 1) Der Leistungsnachweis BWL I setzt sich aus Grundlagen der BWL und Kostenrechnung zusammen
- 2) Der Leistungsnachweis Methoden empirischer Sozialforschung setzt sich aus zwei Teilscheinen zusammen
- 3) Der Leistungsnachweis Grundlagen der VWL ist erst zur Vorlage zur Anmeldung zum Staatsexamen erforderlich

Hauptstudium (32 SWS)

Zeitpunkt (Fachsemester)	Bezeichnung und Art der Lehrveranstaltung	Umfang in SWS	Bemerkung
5	Makrosoziologie <i>oder</i> Mikrosoziologie	2	L
	Vorlesung: Öffentliches Recht	2	
	Seminar Fachdidaktik	2	L
6	Mikroökonomie I	2	
	Jahresabschluss	2	
	Investitionsrechnung	2	
	Vorlesung: Privatrecht	2	
7	Hauptseminar Politikwissenschaft	2	L
	Vorlesung Mikroökonomie II	3	
	Vorlesung Technologie- und Innovationsmanagement/Marketing I	2	
	Vorlesung Makrosoziologie	2	
8	Vorlesung: Produktion I/Logistik I	2	
	Vorlesung Mikrosoziologie	2	
	Seminar: Fachdidaktik	2	
	Vorlesung: Mathetische Analyseinstrumente I	1	
9	Erste Staatsprüfung		

Lehrveranstaltungen im Sommersemester 2005 am Institut für Politikwissenschaft

Hinweise zum Ablauf des Lehrbetriebs

Die Lehrveranstaltungen des Instituts für Politikwissenschaft beginnen am **04.04.05**. Kurzfristige Änderungen des Lehrangebots entnehmen Sie bitte zu Semesterbeginn den Aushängen am "Schwarzen Brett" im Institut, August-Bebel-Str. 19, 2. OG.

Die **Studienordnungen** für den Magisterstudiengang Politikwissenschaft und den Lehramtsstudiengang Gemeinschaftskunde bzw. Wirtschafts- und Sozialkunde erhalten Sie im Institutssekretariat, August-Bebel-Str. 19, Z. 229.

Bitte beachten Sie folgende Regelungen für Seminare und Hauptseminare:

Die Zulassung zum Hauptseminar setzt die persönliche Anmeldung voraus. Diese soll grundsätzlich bis zum Ende des vorangegangenen Semesters erfolgen; bei Studienplatzwechslern und in begründeten Ausnahmefällen bis zum Tage des offiziellen Semesterbeginns Anfang April bzw. Anfang Oktober.

Für die Teilnahme am Hauptseminar sind ferner vorbereitende Leistungen obligatorisch. Die Einzelheiten der neuen Regelung entnehmen Sie bitte den Ausführungen bei den Lehrveranstaltungen.

Die Teilnehmerzahl ist in den Seminaren auf 30 und in den Hauptseminaren auf 20 Personen beschränkt. Nähere Informationen finden Sie auch bei den jeweiligen Kommentierungen.

Die **Informationsveranstaltungen für Erstsemesterstudenten** finden in der Woche ab 28.03.05 statt. (Magisterstudiengang: 31.03.05, 10.00 Uhr, AB2/214; Lehramtsstudiengänge: 31.03.05, 14.00 Uhr, AB2/214). Allen Studienanfängern wird der Besuch dieser Veranstaltungen dringend empfohlen!

Alle Lehramtsstudierenden sollten zusätzlich den Einführungskurs der Fakultät Erziehungswissenschaften besuchen. Termine erfragen Sie bitte in der Fakultät Erziehungswissenschaften, Weberplatz 5 (Tel.: 463-34920/34949).

Abkürzungen

<i>MA HF</i>	<i>Magister Politikwissenschaft Hauptfach</i>
<i>MA NF</i>	<i>Magister Politikwissenschaft Nebenfach</i>
<i>LA GK MS</i>	<i>Lehramt Gemeinschaftskunde Mittelschule (studiertes Fach)</i>
<i>LA GK GYM</i>	<i>Lehramt Gemeinschaftskunde Gymnasium (vertieft studiertes Fach)</i>
<i>LA WSK</i>	<i>Lehramt Wirtschafts- und Sozialkunde berufsbildendes Schulwesen</i>
<i>Dipl.-Hdl.</i>	<i>Diplom-Handelslehrer, Wahlpflichtfach Politik/Sozialkunde</i>
<i>ESL</i>	<i>Politik im Erziehungswissenschaftlichen Studium für das Lehramt (Mittelschule, Gymnasium, Berufsschule, vgl. LAPO I § 68)</i>
<i>MS</i>	<i>Mittelschule</i>
<i>GYM</i>	<i>Gymnasium</i>
<i>BBS</i>	<i>Berufsbildende Schule</i>

Veranstaltungstypen:

V	Vorlesung	PS	Proseminar
S	Seminar	HS	Hauptseminar
Ü	Übung	C	Colloquium
P	Praktikum		

Politische Theorie und Ideengeschichte

Prof. Dr. Hans Vorländer

Forschungskolloquium für fortgeschrittene Studierende und Doktoranden

Dienstag (6/7) 17.00-19.30 Uhr (nach Vereinbarung)

Bibliothek des SFB

Das Kolloquium gibt fortgeschrittenen Studenten, Examenskandidaten und Doktoranden die Möglichkeit, ihre laufenden Arbeiten zu präsentieren. Darüber hinaus versteht sich das Kolloquium als Ort der gemeinsamen Diskussion von ausgewählten Problemen der politischen Theoriebildung und der politischen Ideengeschichte. Ein Schwerpunkt liegt in ideengeschichtlichen Fragestellungen in institutioneller Perspektive. Dabei stehen auch laufende Forschungsarbeiten zur Diskussion, die am Lehrstuhl und am Sonderforschungsbereich erstellt werden.

Persönliche Anmeldung ist erforderlich. Interessenten unter den fortgeschrittenen Studierenden sind herzlich eingeladen, dieses Angebot intensiver wissenschaftlicher Diskussion anzunehmen.

angeboten für: Fortgeschrittene Studierende nach persönlicher Anmeldung.

Leistungsnachweis: nicht möglich

Dr. Rainer Schmidt

S: Max Webers politische Schriften

Mittwoch (6) 16.40-18.10 Uhr

AB2/214

Max Weber gilt als einer der Klassiker des politischen Denkens. Seine präzisen Definitionen zentraler Begriffe politischer Ordnungen (Staat, Macht, Herrschaft) dienen auch heute noch als Grundlage für sozialwissenschaftlich fundierte politikwissenschaftliche Analysen. Und seine methodischen Überlegungen über die Möglichkeit sozialwissenschaftlicher Erkenntnis bieten immer noch Aufschluss über den Charakter wissenschaftlichen Arbeitens. Beides zeigt sich u.a. darin, wie Weber dem Verhältnis von Ethik und Politik unter den Bedingungen moderner Machtstaatlichkeit auf den Grund zu gehen versuchte, wie er die Rolle der Religion in modernen Gesellschaften verortete, und wie er sich mit erheblichem Einfluss auf seine Zeitgenossen in zahlreichen Texten – Aufsätzen, Reden oder Briefen – mit der politischen Situation der Zeit (soziale Frage, Parlamentarisierung, Weltkrieg) auseinandersetzte.

Die *Protestantische Ethik und der ‚Geist‘ des Kapitalismus*, die Reden *Politik als Beruf* und *Wissenschaft als Beruf*, die Antrittsvorlesung über *Nationalstaat und Volkswirtschaftspolitik*, seine Aufsatzreihe *Parlament und Regierung im neugeordneten Deutschland*, die *Herrschaftstypologie* und seine kleine Studie über die Demokratie in Amerika. All diese Texte sind mit ihrer analytischen Schärfe und ihrem Ideenreichtum bis heute anregend geblieben.

Die gesamte UTB-Reihe von Webers Texten (Gesammelte politische Schriften, Gesammelte Aufsätze zur Religionssoziologie I-III, etc.) ist unter folgender Internet-Adresse einzusehen:

<http://www.uni-potsdam.de/u/paed/pia/index.htm>

Zudem gibt es die Max Weber Gesamtausgabe (einige Bände auch als Studienausgabe) mit ihren unersetzlichen Kommentaren und Einleitungen.

Zur Anschaffung empfohlen: Max Weber. Schriften 1894-1922, hg. und eingel. von Dirk Käsler, Stuttgart 2002, (Preis: 21 Euro)

Kommentierend zur Einführung empfohlen: Rainer Schmidt, Die politische Theorie der Rationalisierung: Max Weber, in: Politische Theorien der Gegenwart, hg. von Brodacz/Schaal, [UTB Taschenbuch 2218], Opladen 2002, S. 371-398. Und als Einstieg immer noch lesenswert die bisher einzige Biographie Webers: Marianne Weber. Max Weber – ein Lebensbild [1926], Neuauflage: München 1989.

angeboten für: MA (HF, NF), LA GK (MS, GYM)

Die Teilnehmerzahl ist auf 30 begrenzt. Die Einschreibung in dieses Seminar erfolgt online. Bitte beachten Sie dazu die Hinweise auf der Homepage des Lehrstuhls für Politische Theorie und Ideengeschichte. Die Einschreibung ist vom 21. März bis 4. April möglich.

Dr. Rainer Schmidt

S: Politischer Konservatismus

Mittwoch (5) 14.50-16.20 Uhr

WEB/217

Im Vergleich zu den beiden anderen großen Strömungen in der Ideengeschichte, Liberalismus und Sozialismus, macht der Konservatismus einen disparaten Eindruck. Schon der Begriff birgt Gefahren der Missdeutung, zielt er doch auf das Erhalten und das Bewahren. Doch muss auch der Konservative zwischen dem unterscheiden, was ihm bewahrenswert erscheint und was nicht. Anders ständen wir vor dem Rätsel, so Ted Honderich, „wie solch ein ausgemachter Schwachsinn zu einer großen politischen Bewegung werden konnte.“ In den Anfängen durch die gesellschaftlichen Revolutionen herausgefordert, setzten Edmund Burke und die Romantiker Werten wie Gleichheit, sozialer Gesinnung und Massenglück Tradition und Hierarchie entgegen. Der Konservatismus näherte sich mit Stahl dem Verfassungsstaat an und wurde in der Weimarer Republik revolutionär. Die Konservativen bauten auf Tradition und Gemeinschaft und misstrauten der politischen Grundüberzeugung, dass eine politische Ordnung nur auf den Grundsätzen der Vernunft begründet werden könne ebenso wie dem Mehrheitsprinzip. Wissenschaft, Technik und deren Anwendung im Kapitalismus formten eine entzauberte Welt, aus der der Konservatismus mit seinen Mitteln einen Auszug plante. Nach dem verlorenen Krieg und der demokratischen Revolution von 1918, die endlich auch in Deutschland dem parlamentarischen Regierungssystem zum Durchbruch verhalf, gerieten die Konservativen in die paradoxe Situation, die im Begriff der „Konservativen Revolution“ enthalten ist: sie mussten erst - notfalls auf revolutionärem Wege - eine Situation herstellen, die es zu bewahren lohnte. Die Nähe der Konservativen zum Nationalsozialismus, die Kritik an Parlamentarismus und Liberalismus sollen in dem Seminar anhand einiger Texte, u.a von Carl Schmitt, diskutiert und in den historischen Kontext eingeordnet werden. Schließlich soll am Schluss international vergleichend nach dem Verbleiben des Konservatismus in der aktuellen politischen Ideenlandschaft gefragt werden.

Einführende Literatur:

Karl Mannheim, Konservatismus. Ein Beitrag zur Soziologie des Wissens; Frankfurt/M. 1984; *Kurt Sontheimer*, Antidemokratisches Denken in der Weimarer Republik, München 1968; *Ted Honderich*, Conservatism, London 1990 [dt., Das Elend des Konservatismus, Hamburg 1994]

angeboten für: MA (HF, NF), LA GK (MS, GYM)

Die Teilnehmerzahl ist auf 30 begrenzt. Die Einschreibung in dieses Seminar erfolgt online. Bitte beachten Sie dazu die Hinweise auf der Homepage des Lehrstuhls für Politische Theorie und Ideengeschichte. Die Einschreibung ist vom 21. März bis 4. April möglich.

Dr. Daniel Schulz

S: Zeitgenössische politische Theorie in Frankreich

Dienstag (4) 13.00-14.30

Raum s. Homepage des Lehrstuhls „Politische Theorie“

Während in der Philosophie hierzulande die Debatten des französischen Nachbarn seit längerer Zeit intensiv diskutiert werden, so gilt dasselbe für die politische Theorie nur mit Einschränkungen. Zwar finden auch hier Autoren wie Foucault, Derrida und Bourdieu eine gewisse Beachtung. Andere Autoren jedoch, die insbesondere für eine Theorie des Politischen von Bedeutung sind, wurden bislang nur sehr partiell wahrgenommen. Dazu gehören Claude Lefort und Marcel Gauchet ebenso wie der Historiker Pierre Rosanvallon.

Das Seminar will zur Behebung dieses Defizits beitragen und eine Einführung in die zeitgenössischen politischen Theoriedebatten geben, die sich in Frankreich seit den siebziger Jahren bis heute entwickelt haben. Demokratie, Recht und Macht bilden die zentralen Begriffe, auf die sich u.a. folgende Fragestellungen beziehen lassen: Welche Konsequenzen haben die Überwindung totalitärer Regime, die Europäisierung und die Globalisierung politischer Ordnung für die Demokratie? Welches Spannungsverhältnis besteht zwischen politischer Macht und legitimierendem Recht? Nicht zuletzt stellt sich die Frage nach dem Politischen selber: Was bedeutet die fundamentale Unterscheidung von „die Politik/das Politische“ und welchen Erklärungs- und Analysegehalt besitzt sie?

Im Seminar sollen Texte der oben genannten Autoren gelesen werden, die sich auf diese Begriffe und Fragestellungen beziehen. Dazu ist von allen Teilnehmern die Bereitschaft zur umfangreichen und genauen Lektüre gefordert. Ein Leistungsnachweis kann durch die Abfassung mehrerer Essays und die Übernahme von kurzen Impulsreferaten während des Semesters erworben werden.

Französischkenntnisse werden nicht vorausgesetzt, können aber durchaus sinnvoll eingesetzt werden. Die erfolgreiche Teilnahme an der Lehrveranstaltung „Einführung in das Studium der politischen Theorie“ ist dagegen wünschenswert.

angeboten für: MA (HF, NF), LA GK (MS, GYM)

Die Teilnehmerzahl ist auf 30 begrenzt. Die Einschreibung in dieses Seminar erfolgt online. Bitte beachten Sie dazu die Hinweise auf der Homepage des Lehrstuhls für Politische Theorie und Ideengeschichte. Die Einschreibung ist vom 21. März bis 4. April möglich.

Dr. André Brodocz

S: Marxismus und Post-Marxismus

Donnerstag (5) 14.50-16.20 Uhr

WILL/C 203

Liberalismus und Marxismus gehören zu den wichtigsten Strömungen in der politischen Theorie der Moderne. Obwohl sich die gesellschaftlichen und politischen Verhältnisse in den letzten zweihundert Jahren vor allem durch rasante und weitreichende Transformationen auszeichnen, versiegten beide Strömungen keinesfalls im Fluss der Geschichte. Sowohl der Liberalismus als auch der Marxismus waren schließlich von Dauer, weil auch sie sich stets gewandelt haben. Nach 1989 schien es jedoch so, als ob der Marxismus ans Ende seiner Ge-

schichte angelangt wäre. Doch gerade Totgesagte leben bekanntlich länger. In den 1990er Jahre erfuhr der Marxismus durch Ernesto Laclau und Chantal Mouffe auf der einen Seite sowie Jacques Derrida auf der anderen Seite zunächst eine Revitalisierung aus seiner Dekonstruktion. Der Marxismus wurde als *Post-Marxismus* so anschlussfähig an die Postmoderne. Mit Michael Hardt und Antonio Negri verschob sich dann zu Beginn des 21. Jahrhunderts der Akzent vom *Post-Marxismus* zum *Post-Marxismus*. Slavoj Žižek nannte ihre Studie zum „Empire“ sogar als „nothing less than a rewriting of The Communist Manifesto“. In diesem Seminar soll zum einen in ideengeschichtlicher Hinsicht untersucht werden, was diese verschiedenen Spielarten des Post-Marxismus vom Marxismus unterscheidet und was sie mit dem Marxismus noch verbindet. Zum anderen soll in politiktheoretischer Hinsicht diskutiert werden, inwiefern der marxistische Diskurs in seiner gegenwärtigen Verfassung als Post-Marxismus dazu taugt, die politischen und gesellschaftlichen Verhältnisse zu erklären.

zur Vorbereitung:

Lohmann, Hans-Martin: Marxismus. Reihe: Campus-Einführungen. Frankfurt a.M. 2001.

Literatur:

Derrida, Jacques: Marx' Gespenster. Der Staat der Schuld, die Trauerarbeit und die neue Internationale. Frankfurt a.M. 1996

Derrida, Jacques: Marx & Sons. Frankfurt a.M. 2004

Frankfurter Arbeitskreis für Politische Theorie & Philosophie (Hg.): Autonomie und Heteronomie der Politik. Politisches Denken zwischen Post-Marxismus und Poststrukturalismus, Bielefeld 2004

Hardt, Michael/ Antonio Negri: Empire. Die neue Weltordnung. Frankfurt a.M. 2003

Hardt, Michael/ Antonio Negri: Multitude. Krieg und Demokratie im Empire. Frankfurt a.M. 2004

Laclau, Ernesto: New reflections on the revolution of our time. London [u.a.] 1990

Laclau, Ernesto/ Chantal Mouffe: Hegemonie und radikale Demokratie. Zur Dekonstruktion des Marxismus. Wien 1991

Lenger, Hans-Joachim: Marx zufolge. Die unmögliche Revolution. Bielefeld 2004

Marx, Karl/ Friedrich Engels: Ausgewählte Werke, in 6 Bänden. Berlin 1970ff.

angeboten für das *Hauptstudium*: MA (HF, NF), LA GK (MS, GYM)

Leistungsnachweis: möglich

Die Teilnehmerzahl ist auf 30 begrenzt. Die Einschreibung in dieses Seminar erfolgt online. Bitte beachten Sie dazu die Hinweise auf der Homepage des Lehrstuhls für Politische Theorie und Ideengeschichte. Die Einschreibung ist vom 21. März bis 4. April möglich.

Claudia Creutzburg M.A.

S: Politisches Denken im Mittelalter

Donnerstag (5) 14.50-16.20 Uhr

AB2/214

Platon, Aristoteles, Machiavelli, Hobbes, Locke, Mill, Tocqueville, Marx & Engels, Weber, Rawls, Taylor, Habermas... In diesem Katalog von politischen Denkern tut sich eine gewaltige Lücke auf. Ist das Mittelalter nicht mehr als eine dunkle Epoche zwischen Antike und Neuzeit? Fand in dieser Zeit kein politisches Denken statt, das für uns heute noch interessant ist?

Augustinus, Jonas von Orléans, Atto von Vercelli, Johannes von Salisbury, Thomas von Aquin, Johannes von Paris, Dante, Marsilius von Padua, Wilhelm von Ockham, Nikolaus von Kues, Machiavelli, Luther... In diesem Seminar soll anhand von Texten unterschiedlicher Denker von der Spätantike bis zur frühen Neuzeit exemplarisch das politische Denken im Mittelalter ergründet werden. Dabei soll der Beitrag dieses im Vergleich zu Antike und Aufklärung wenig beachteten Zeitalters zu unserem heutigen Verständnis von Politik erkundet werden.

Zur Vorbereitung empfohlene Überblicksdarstellungen (in der SLUB vorhanden):

Fenske, Hans/Mertens, Dieter/Reinhard, Wolfgang/Rosen, Klaus (1997): „Mittelalter“ – Heilsgeschichte – Politik. In: Dies.: Geschichte der politischen Ideen. Von der Antike bis zur Gegenwart. Frankfurt a.M.: Fischer TB. S. 143-238.

Miethke, Jürgen (1993): Politische Theorien im Mittelalter. In: Lieber, Hans-Joachim (Hrsg.): Politische Theorien von der Antike bis zur Gegenwart. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung. S. 47-156.

angeboten für: MA (HF, NF), LA GK (MS, GYM)

Leistungsanforderungen: Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer halten ein Referat/einen Kommentar. Diejenigen, die einen Leistungsnachweis erwerben möchten, schreiben zusätzlich eine Hausarbeit am Ende des Semesters.

Die Teilnehmerzahl ist auf 30 begrenzt. Das Seminar richtet sich an Studierende im Grundstudium, die den Einführungskurs in das Studium der politischen Theorie erfolgreich abgeschlossen haben. Die Einschreibung in dieses Seminar erfolgt online. Bitte beachten Sie dazu die Hinweise auf der Homepage des Lehrstuhls für Politische Theorie und Ideengeschichte. Die Einschreibung ist vom 21. März bis 4. April möglich.

apl. Prof. Dr. Uwe Backes

HS: Vergleichende Diktaturforschung - ideengeschichtliche Konzeptionen und Kontroversen

Dienstag (6) 16.40-18.10 Uhr

WILL/C 104

Der heutigen Diktaturforschung ging eine jahrhundertelange ideengeschichtliche Auseinandersetzung mit politischen Systemen voraus, die als gemeinwohl- und freiheitszerstörend wahrgenommen und mit negativen Verfassungsbegriffen wie „Tyrannis“, „Despotie“, „Absolutismus“, „Autokratie“, „Diktatur“ usw. etikettiert wurden. Auf der Grundlage klassischer Texte verfolgt das Seminar die Perzeptionsgeschichte als illegitim geltender politischer Regimes – vom Tyrannenkapitel in der „Politik“ des Aristoteles über Tocquevilles Auseinandersetzung mit dem „Despotismus“ bis zu den wissenschaftlichen Diskussionen um die historisch-politische Einordnung der „totalitären Diktaturen“ des 20. Jahrhunderts.

Literaturhinweise:

Peter Baehr/Melvin Richter (Hrsg.), Dictatorship in History and Theory. Bonapartism, Caesarism, and Totalitarianism, Washington, D.C./Cambridge 2004.

Eckhard Jesse (Hrsg.), Totalitarismus im 20. Jahrhundert. Eine Bilanz der internationalen Forschung, 2. erw. Aufl., Baden-Baden 1999.

Juan J. Linz, Totalitäre und autoritäre Regime, hrsg. von Raimund Krämer, Berlin 2000.

Hella Mandt, Das klassische Verständnis: Tyrannis und Despotie, in: Hans Maier (Hrsg.), Totalitarismus und Politische Religionen. Konzepte des Diktaturvergleichs, Bd. III: Deutungsgeschichte und Theorie, Paderborn u.a. 2003, S. 29-106.

Mario Turchetti, Tyrannie et tyrannicide de l'Antiquité à nos jours, Paris 2001.

Teilnahmebedingungen: bestandene Zwischenprüfung; Eintragung in die am Institut bereits während der Semesterferien aushängende Hauptseminarliste erforderlich! Nach Eintragung in die Seminarliste sollte zwecks Themenvergabe unverzüglich (per E-Mail: backes@rcs.urz.tu-dresden.de) Kontakt mit dem Dozenten aufgenommen werden. Sprechstunde nach Vereinbarung.

Leistungsnachweis: möglich

Der Erwerb eines Hauptseminarscheins setzt regelmäßige Teilnahme, die Übernahme eines Referats, das Bestehen einer Klausur und das erfolgreiche Abfassen einer Hausarbeit (bis zum Ende der folgenden Semesterferien) voraus.

Politische Systeme und Systemvergleich

Achtung: Für ALLE Lehrveranstaltungen am Lehrstuhl für Politische Systeme und Systemvergleich besteht eine Einschreibepflicht. Studierende können sich vom 21.3.–3.4. 2005 auf der Homepage des Lehrstuhls (<http://www.tu-dresden.de/phfipo/polsys/>) online für die Veranstaltungen einschreiben.

Prof. Dr. Werner J. Patzelt

V: Deutschland. Geschichte, Gesellschaft, politische Kultur, politische Herausforderungen

Dienstag (5) 14.50 – 16.20 Uhr

HSZ/02

Während die Vorlesung ‚Politisches System der Bundesrepublik Deutschland‘ konkret unser gegenwärtiges politisches System behandelt, widmet sich diese Vorlesung unserem Parteien-, Verbände- und Regierungssystem nur am Rande, sondern stellt dafür dessen zentrale Prägefaktoren dar: die Grundzüge der deutschen Verfassungsgeschichte, der deutschen Gesellschafts- und Wirtschaftsstruktur sowie deutschen politischen Kultur. Dergestalt wird die Spezialvorlesung zum bundesdeutschen Regierungssystem um die dort nicht ausführlich genug behandelbaren Themengebiete ergänzt und eine systematische Einführung in die grundsätzlichen Eigentümlichkeiten unseres Landes geboten.

Literatur:

Oscar W. Gabriel / Everhard Holtmann, Hrsg., Handbuch Politisches System der Bundesrepublik Deutschland, 3., völlig überarb. u. erw. Aufl., München / Wien 2005

Bernhard Schäfers, Sozialstruktur und sozialer Wandel in Deutschland, 8., völlig neu bearb. Aufl. Stuttgart 2004

angeboten für: Studierende aller Fachrichtungen und aller Semester

Leistungsnachweis: nicht möglich

Prof. Dr. Werner J. Patzelt

HS: Qualitative Vergleichsforschung: Der Ragin-Ansatz in Theorie und Praxis

Montag (5) 14.50–16.20 Uhr

HSZ/101

Warum erzielte die NPD bei der letzten Landtagswahl in Sachsen in einigen Wahlkreisen so hohe Gewinne, in anderen dagegen nicht? Warum sind Staaten wie Slowenien, Ungarn und die Tschechische Republik auf dem Weg demokratischer Konsolidierung so erfolgreich, Weißrußland aber nicht? Mit welchen Faktoren kann erklärt werden, warum manche kommunale Mandatsträger fast ein Leben lang Politik machen, andere aber nach einer Legislaturperiode enttäuscht das Handtuch werfen?

Es sind solche gleichzeitig interessanten und gesellschaftlich wie politikwissenschaftlich relevanten Fragestellungen, die in ganz besonders guter Weise mit Hilfe eines systematischen, makroqualitativen Vergleichs beantwortet werden können. Allerdings sind makroqualitative Vergleiche in der Politikwissenschaft noch selten. Entweder wird mit quantitativen Methoden eine Vielzahl von Fällen auf nur wenige Variablen hin untersucht, oder es wird – mit meist qualitativen Methoden – eine nur kleine Auswahl von Fällen auf viele Variablen hin geprüft.

Der Ragin-Ansatz als innovative, computergestützte Methode des makroqualitativen Vergleichs bietet hier einen eleganten Ausweg. Das der Einführung in diesen Ansatz gewidmete Hauptseminar hat ein doppeltes Ziel: einesteils in die Methode des Ragin-Ansatzes einzuführen, und andernteils diesen auch gleich an praktisch interessanten und relevanten Fragestellungen anzuwenden und damit Methode und Gegenstand von vornherein sinnvoll zu verknüpfen.

Bitte die Online-Einschreibung beachten!

Literaturhinweise:

Zum Ragin-Ansatz:

Ragin, Charles, 1987: The Comparative Method. Moving Beyond Qualitative and Quantitative Strategies, Berkeley.

Rihoux, B./ De Meur, G./ Yamasaki, S./ Ronsse, S. (2003): Inventory of good practices in QCA. Compass Didactics Working Paper 7. <http://www.compass.org/Didactics1GB.htm>

Ragin, C. C. (1999): Using Qualitative Comparative Analysis to Study Causal Complexity. In: Health Services Research 34; 5. S. 1225 – 1239.

Ragin, C. C./ Giesel, H. M. (2002): User`s Guide: Fuzzy Set/ Qualitative Comparative Analysis. <http://www.u.arizona.edu/~cragin/FuzzyManual10-24-02.pdf>

Zu konstruktiv-kritischer Auseinandersetzung mit dem Ragin-Ansatz:

Yamasaki, S. (2003): Testing Hypotheses with QCA: Application to the Nuclear Phase-Out Policy in 9 OECD Countries. Paper presented in the ECPR Conference in Marburg 18. – 21. September 2003.

<http://www.essex.ac.uk/ECPR/events/generalconference/marburg/papers/6/5/Yamasaki.pdf>

Peters, B. G. (1998): Comparative Politics. Theory and Methods. Houndsmills; Basingstoke; Hampshire; London: Macmillan.

Berg-Schlosser, D. (2003): Makro-Qualitative vergleichende Methoden. In: Berg-Schlosser, D./ Müller-Rommel, F. (Hg.): Vergleichende Politikwissenschaft. 4. überarb. u. erw. Aufl. Opladen: Leske + Budrich. S. 103 – 125.

Anwendungsbeispiele:

Berg-Schlosser, D./ Quenter, S. (1996): Macro-Quantitative Versus Macro-Qualitative Methods in Political Science. Advantages and Disadvantages of Comparative Procedures. Using the Welfare-State Theory As an Example. In: Historical Social Research 21; 1. S. 3 – 25.

Grassi, D. (2003): The Survival of Democratic Regimes: Third Wave Democracies in South America. Paper presented in the ECPR Conference in Marburg 18. – 21. September 2003.

<http://www.essex.ac.uk/ECPR/events/generalconference/marburg/papers/6/5/Grassi.pdf>

Schneider, C. Q. (2003): Exploring the Complex Causes of the Consolidation of Democracy. An Application of the Two Step FS/ QCA Approach. Paper presented in the ECPR Conference in Marburg 18. – 21. September 2003.

<http://www.essex.ac.uk/ECPR/events/generalconference/marburg/papers/6/7/Schneider.pdf>

Für eine vollständige Literaturliste aller politikwissenschaftlich relevanten Anwendungen des Raginansatzes, siehe: <http://www.compass.org/Bibli%20database.htm>

angeboten für: MA (HF und NF), LA nach erfolgreicher Zwischenprüfung

Anforderungen für Leistungsnachweise: Durchführung einer makro-qualitativen Studie in Arbeitsgruppen, schriftliche und mündliche Präsentation der Ergebnisse, Teilnahme am Seminarsgespräch.

Prof. Dr. Werner J. Patzelt
C: Macht, Institutionen und Geschichtlichkeit
Montag (6) 16.40–18.10 Uhr
BZW 538 (drepunct)

Dieses in jedem Semester angebotene Kolloquium verfolgt drei Ziele. Erstens lässt es Studierende der höheren Semester, Examenskandidaten, Doktoranden und Magistranden an den laufenden Forschungsprojekten des Lehrstuhls für Politische Systeme und Systemvergleich teilhaben. Der unmittelbar erlebbaren Verbindung von Forschung und Lehre dienend, eröffnet es gute Möglichkeiten, methodische und theoretische Kenntnisse durch die Teilnahme an projektbezogenen Diskussionen zu erwerben. Zweitens ist das Colloquium die Stätte der Diskussion eigener Forschungsideen oder Forschungsarbeiten der Teilnehmer. Auch empfiehlt es sich dringend, das eigene Magisterarbeits- oder Staatsexamensarbeitsprojekt in dieser Veranstaltung vorzustellen. Drittens dient das Colloquium der Erörterung innovativer Theorien und Methoden auf dem Gebiet der vergleichenden institutionellen Analyse.

Bitte Online-Einschreibung beachten.

angeboten für: Examenskandidaten, Magistranden, Doktoranden, Mitarbeiter und andere interessierte fortgeschrittene Studierende

Leistungsnachweis: nicht möglich

Prof. Dr. Werner J. Patzelt
Seminar mit Gästen: "Politik praktisch"
Dienstag (6) 16.40–18.10 Uhr
GER/07

Leitgedanke und Ziel dieser Lehrveranstaltung ist es, in sowohl exemplarisch-flächendeckender als auch systematisch-analytischer Weise Einblicke in die Praxis politischen Handelns zu vermitteln. Zu diesem Zweck werden in den meisten Sitzungen Referenten aus der politischen Praxis anhand eines ihnen vorgegebenen Fragerasters aus ihrer praktischen Arbeit berichten: Landtags-, Bundestags- und Europaabgeordnete, Ministerialbeamte, Kommunalpolitiker, Politikjournalisten usw. Leistungsnachweise werden erworben durch systematische – und überdies auf einschlägige Literatur gestützte - Zusammenfassungen der zentralen Einsichten, die in den einzelnen Sitzungen aufgrund der Auskünfte der eingeladenen Praktiker gewonnen werden, sowie durch eine Klausur am Schluß des Semesters. Eine Literaturliste zur gezielten Vorbereitung auf die einzelnen Sitzungen wird ab Mitte März über die Homepage des Lehrstuhls für Politische Systeme und Systemvergleich herunterzuladen sein.

angeboten für: Studierende der Politikwissenschaft, Gemeinschaftskunde, Wirtschafts- und Sozialkunde

Leistungsnachweis: möglich

Bitte Online-Einschreibung beachten.

Jakob Lempp, M.A.
Blockseminar: Wie wandeln sich Institutionen? – Der historische Institutionalismus und das Konzept der Pfadabhängigkeit

Blockveranstaltung (Vorbereitungssitzung: MO, 18.04., 13.00-14.30 Uhr, AB3/310)

Warum sind eigentlich die Buchstaben auf unseren Tastaturen genau so angeordnet, wie sie eben angeordnet sind, und nicht anders? Warum beginnt da die erste Reihe mit QWERT und nicht etwa mit ABCDE? Es wurde nachgewiesen, dass die Anordnung der Buchstaben auf unserer Standardtastatur („QWERTY“) suboptimal ist. Und dennoch benutzen wir diese Tastatur seit über 100 Jahren. Warum?

Die Antwort lautet: Pfadabhängigkeit.

Das Blockseminar führt in einer Vorbereitungssitzung und zwei Blocksitzungen in die theoretischen Konzepte des historischen Institutionalismus und der Pfadabhängigkeit ein und wendet diese auf politische Institutionen an: Warum und wie wandeln sich politische Institutionen? Und vor allem: warum wandeln sie sich meistens *nicht*? Das Blockseminar ist ein Leseseminar, in welchem zentrale Texte diskutiert und auf ihren Nutzen und Mehrwert für die aktuelle politikwissenschaftliche Forschung geprüft werden.

angeboten für: MA (HF und NF), LA

Anforderungen für Leistungsnachweise: Referat und Seminararbeit, Teilnahme am Seminargespräch in den Blockveranstaltungen

Bitte Online-Einschreibung beachten!

Weitere Termine der Sitzungen:

Block I:	Freitag, 10. Juni 2005; 10.00 – 17.00 Uhr
	Samstag, 11. Juni 2005; 10.00 – 17.00 Uhr
Block II:	Freitag, 17. Juni 2005; 10.00 – 17.00 Uhr

Literaturhinweise:

Als einführenden Text lesen bitte alle Teilnehmer bis zur Vorbereitungssitzung am 18. April 2005 die folgenden beiden kurzen Texte:

David, Paul, 1985: Clio and the Economics of QWERTY, in:

http://www.pub.utdallas.edu/~liebowit/knowledge_goods/david1985aer.htm

Pierson, Paul, 2000: Increasing Returns, Path Dependence, and the Study of Politics, in: American Political Science Review 94 (2), S. 251ff.

Jakob Lempp, M.A.

S: Gipfeltreffen oder Parlament? – Der Rat der Europäischen Union

Montag (2) 9.20-10.50 Uhr

AB2/214

Schon über die Hälfte aller neu in Kraft tretenden Gesetze werden heute in Brüssel verabschiedet. Und zwar vom Rat der Europäischen Union. Gleichzeitig hat ein Drittel der Europäer noch nie etwas von dieser Institution gehört. Und es kommt noch schlimmer: Die wichtigste und mächtigste aller europäischen Institutionen ist nicht nur kaum bekannt, sie wird auch noch massiv unterschätzt. Wenn Europäer nach der Wichtigkeit der europäischen Institutionen gefragt werden, rangiert der Ministerrat seit Jahren verlässlich auf den hinteren Plätzen. Dies mag an dem selbst für Politikwissenschaftler verwirrenden babylonischen Namenswust liegen; wer weiß schon präzise zwischen „Rat“, „Europäischem Rat“, „Rat der Europäischen Union“, „Ministerrat“ und „Europarat“ zu unterscheiden? Es mag aber auch daran liegen, dass die Rolle und Funktion dieser zentralen Institution ganz unklar ist: „There is not a

single clear view shared by all member states of what the Council does or should do“ (Hayes-Renshaw / Wallace, 1997, 17).

Das Seminar will hier in dreierlei Weise für Klarheit sorgen: Erstens durch eine einführende Übersicht in das Institutionengefüge der Europäischen Union, zweitens durch eine genaue Analyse des Rats selbst und drittens durch drei Gastbeiträge von Experten auch aus anderen europäischen Ländern.

Bitte Online-Einschreibung beachten!

Literaturhinweise:

Weidenfeld, Werner (Hrsg.), 2002: Europa Handbuch, Bonn.

Hayes-Renshaw, Fiona / Wallace, Helen, 1996: The Council of Ministers, Basingstoke.

Westlake, Martin, 1999: The Council of the European Union, London.

Lempp, Jakob, 2005: Macht im Rat und Macht des Rats, in: Patzelt, Werner J. (Hrsg.): Macht und Institutionen, Opladen.

Lewis, Jeffrey, 2000: The methods of community in EU decision-making and administrative rivalry in the Council's infrastructure, in: Journal of European Public Policy, 7 (2), S. 261ff.

angeboten für: MA (HF und NF), LA

Anforderungen für Leistungsnachweise: Referat und Seminararbeit, Teilnahme am Seminargespräch

Sabine Friedel, M.A.

S: Einführung in die Landespolitik

Dienstag (2) 9.20–10.50 Uhr

AB2/113

Während Kenntnisse über das politische System der Bundesrepublik Deutschland zur unverzichtbaren Grundausstattung eines Politikwissenschaftlers / einer Politikwissenschaftlerin gehören, werden die politischen Systeme der bundesdeutschen Länder in Forschung und Lehre stiefmütterlich behandelt.

Das Seminar gibt den Studierenden einen Einblick in die Landespolitik. Am sächsischen Beispiel werden Funktionen und Arbeitsweise eines Landtages, einer Landesregierung und der Ministerialbürokratie sowie die Rolle politischer Parteien und Interessenverbände untersucht. Eine Politikfeldanalyse gibt Auskunft über politische Prozesse in ein bis zwei Themenfeldern der Landespolitik. Abschließend werden die Regierungssysteme aller deutschen Bundesländer vergleichend analysiert und die Rolle der Länder im kooperativen Föderalismus der Bundesrepublik bewertet.

Das Seminar enthält einen **ganztägigen Workshop im Sächsischen Landtag** (vorauss. am Sonnabend, 23. April 2005 oder 30. April 2005, 09.30-18.00 Uhr). Die Teilnahme an diesem Workshop ist verpflichtend. Im Workshop werden die Abläufe in Fraktionen, Arbeitskreisen, Ausschüssen und im Plenum des Landtages sowie das Zusammenspiel von Abgeordneten, Fraktionen, Angehörigen der Regierung und der Ministerialbürokratie sowie Medienvertretern nachvollzogen.

Einführende Literatur:

Algasinger, Karin / Gey, Thomas / Schöne, Helmar, 2002: So arbeitet der Sächsische Landtag, Darmstadt.

Patzelt, Werner J., 2000: Die Abgeordneten: Aufgaben, Selbstverständnis, Amtsführung, in: Zehn Jahre Sächsischer Landtag. Bilanz und Ausblick, Darmstadt, 84-107.
Verfassung des Freistaates Sachsen vom 27. Mai 1992
[unter <http://www.slpb.de/infoseiten/download/Verfassung.pdf>]

Bitte Online-Einschreibung beachten.

Teilnahmevoraussetzungen:

Erfolgreiche Absolvierung des Proseminars Einführung in das Studium der Politischen Systeme, regelmäßige Teilnahme und Beteiligung

Leistungsanforderungen:

Übernahme einer Funktion im Workshop, Erstellung eines Fact Sheets und eines Workshop-Berichtes, Klausur

Stephan Dreischer, M.A.

S.: Das Europäische Parlament – Funktionspraxis und Entwicklungsperspektiven

Donnerstag (3) 11.10-12.40 Uhr

WIL/C 206

Das Europäische Parlament ist eine eigenartige Institution. So wunderte sich im Spätherbst 2004 manch einer über das Geschehen in Brüssel, als das Europäische Parlament Widerstand gegen die ihm zur Absegnung vorgeschlagenen Kommissionskandidaten leistete. Und mehr noch: Das EP drohte sogar deren Nicht-Einsetzung an. Erst nachdem seinen Einwänden mittels Nachverhandlungen und personellen Veränderungen durch die Staats- und Regierungschefs Rechnung getragen wurde, erfolgte eine parlamentarische Bestätigung der Kommission. Das Europäische Parlament, diese sonderbare Institution eines noch im Werden befindlichen politischen Systems, hat sich offenbar zu einem recht einflussreichen supranationalen Akteur entwickelt. Denn es wird immer seltener als ‚Papiertiger‘ bezeichnet, und immer häufiger sind es auch die Abgeordneten eben dieses Parlaments, welche sich in entscheidenden Fragen europäischer Politik zu Wort melden und deren Sachverstand auch öffentlich nachgefragt wird. Wie aber ist es zu solch einer Entwicklung gekommen? Was sind die Grundlagen dieses Europäischen Parlaments, wohin kann es in Zukunft noch steuern? Wie arbeitet es eigentlich, auf welche Weise ist es organisiert, was für Strukturen hält es bereit, und wie gelingt es überhaupt, in einem solchen, multinationalen Parlament zu Entscheidungen zu kommen? Dies sind einige der Fragen, die in diesem Seminar beantwortet werden sollen.

Ziel des Seminars ist es also, sich ein tieferes Verständnis über Organisation, Arbeitsweise und Funktionen des Europäischen Parlaments anzueignen. Dabei sollen sowohl die formalen wie die informellen Prozesse besser verstanden und die Komplexität europäischer Willensbildung und Entscheidungsfindung aus der Perspektive des Parlaments durchleuchtet werden.

Teilnahmevoraussetzungen: Interesse am Prozess der europäischen Integration, vor allem an der institutionellen und – ganz besonders – der parlamentarischen Entwicklungsgeschichte auf europäischer Ebene. Erfolgreich absolvierte Einführung in das Studium der politischen Systeme, regelmäßige Teilnahme an Sitzungen und Diskussionen, Lektüre der jeweiligen Pflichttexte.

Anforderungen für Leistungsnachweis: regelmäßige, aktive Teilnahme am Seminar und an den Diskussionen, Übernahme eines Referats und/oder eines Diskutantenbeitrages sowie Ausarbeitung einer Seminararbeit.

Literaturhinweise:

- Heidelberg, Franz C. (1963²): Das Europäische Parlament. Entstehung, Aufbau, Erfahrungen und Erwartungen, Baden-Baden/Bonn: Verlag August Lutzeyer.
- Corbett, Richard/Jacobs, Francis/Shackleton, Michael (2000⁴): The European Parliament, London: Harper.
- Maurer, Andreas (2002): Parlamentarische Demokratie in der Europäischen Union. Der Beitrag des Europäischen Parlaments und der nationalen Parlamente, Baden-Baden: Nomos Verlag.
- Saalfrank, Valentin (1995): Funktionen und Befugnisse des Europäischen Parlaments, Stuttgart: Franz Steiner Verlag.
- Schönberger, Peter (1994): Hauptsache Europa. Perspektiven für das Europäische Parlament, Berlin: Duncker & Humblot.
- Suski, Birgit (1996): Das Europäische Parlament. Volksvertretung ohne Volk und Macht? Berlin: Duncker & Humblot.
- Tömmel, Ingeborg (2003): Das politische System der EU, München/Wien: Oldenbourg Verlag.
- Wallace, Helen (1996): Die Dynamik des EU-Institutionengefüges, in: Jachtenfuchs, Markus/Kohler-Koch, Beate (Hrsg.) (1996): Europäische Integration, Opladen: Leske & Budrich, S. 141-163.
- Westlake, Martin (1995): A Modern Guide to the European Parliament, London: Pinter.

angeboten für: MA (HF, NF), LA

Die Teilnehmerzahl ist auf 40 begrenzt. Bitte Online-Einschreibung beachten!

Dr. Jürgen Staupe**S: Plebiszitäre Elemente in Grundgesetz und Landesverfassungen**

Vorbesprechung Donnerstag 21. April 2005, 18.30 Uhr, R AB2/114

Blockseminar: Freitag/Samstag 3./4. Juni 2005 (Fr. 14 Uhr - Sa. 16 Uhr)

Freitag/Samstag 17./18. Juni 2005 (Fr. 14 Uhr - Sa. 16 Uhr)

Im Zusammenhang mit der Ratifizierung der EU-Verfassung und einem möglichen EU-Beitritt der Türkei ist das Thema der Volksgesetzgebung wieder in den Focus der aktuellen politischen Diskussion gekommen. Eine Erweiterung des Grundgesetzes um plebiszitäre Elemente und die Möglichkeit von Referenden wird diskutiert.

Bereits in der vergangenen 14. Legislaturperiode des Deutschen Bundestages war der „Entwurf eines Gesetzes zur Einführung von Volksinitiative, Volksbegehren und Volksentscheid in das Grundgesetz“ (BT-Drs. 14/8503) weit gediehen und letztlich der Diskontinuität anheim gefallen.

Im Freistaat Sachsen wurde am 21. Oktober 2001 der bisher einzige Volksentscheid durchgeführt (Sparkassen). Der Verfassungsgerichtshof des Freistaates Sachsen hat mit einem - umstrittenen - Urteil vom 11. Juli 2002 den Volksantrag „Zukunft braucht Schule“ für verfassungsgemäß und damit zulässig erklärt. Dagegen hat der Thüringer Verfassungsgerichtshof mit Urteil vom 19. September 2001 (VerfGH 4/01) festgestellt, dass das Volksbegehren „Mehr Demokratie in Thüringen“ nicht mit der Verfassung des Freistaates Thüringen übereinstimmt.

Vor diesem Hintergrund sollen in dem Seminar die grundsätzlichen demokratietheoretischen und verfassungspolitischen Fragestellungen der Volksgesetzgebung und plebiszitärer Elemente in Grundgesetz und Landesverfassungen behandelt werden.

Material/Literaturempfehlungen:

- Isensee, Volksgesetzgebung – Vitalisierung oder Störung der parlamentarischen Demokratie? in: Deutsches Verwaltungsblatt 2001, S. 1161 ff.
- Urteil des Verfassungsgerichtshofs des Freistaates Sachsen vom 11. Juli 2002 - Vf. 91-VI-01 –
- Art. 70 bis 73 der Verfassung des Freistaates Sachsen
- Materialien zur Öffentlichen Anhörung von Sachverständigen. 94. Sitzung des Innenausschusses des 14. Deutschen Bundestages vom 19. April 2002

angeboten für: MA (HF, NF) LA GMK (GYM, MS), LA WSK

Das Seminar ist auf 30 Teilnehmer begrenzt. Die Anmeldung erfolgt über eine Liste, die in der Zeit vom 21.03. bis 8. 04. am schwarzen Brett des Instituts für Politikwissenschaft ausgehängt wird.

Leistungsnachweis: möglich

Deutsche Regierungssysteme unter besonderer Berücksichtigung der Parlamentarismusforschung

Prof. Dr. Wolfgang Ismayr

V: Einführung in das Studium der politischen Systeme

Mittwoch (3) 11.10-12.40 Uhr

AB2/LS 03

Die Vorlesung beginnt am Mittwoch, dem 6. April 2004. In dieser ersten Sitzung wird ein einleitender Überblick über die Struktur des Politikwissenschaftsstudiums gegeben sowie die Gelegenheit zum Beantworten studienrelevanter Fragestellungen geboten.

Die Proseminare beginnen am Dienstag, dem 12. April.

Die Vorlesung bildet gemeinsam mit dem gleichnamigen Proseminar den obligatorischen Einführungskurs "Einführung in das Studium der politischen Systeme".

Nach einem einleitenden Überblick zur Politikwissenschaft werden Grundkonzepte der Analyse politischer Systeme sowie Kategorien des Systemvergleichs erörtert. Es schließt sich eine Darstellung der wesentlichen Strukturprinzipien politischer Systeme an, vornehmlich jener des demokratischen Verfassungsstaates (Rechtsstaatlichkeit, Demokratie, Gewaltenteilung, Pluralismus, Bundesstaatlichkeit, Sozialstaatlichkeit). Sodann werden die Akteure des politischen Prozesses vorgestellt, wobei auf die Strukturen und Funktionen der staatlichen und intermediären Institutionen wie auch auf die Rolle der Bürger eingegangen wird. Parlamente, Regierungen und Verwaltungen, Parteien, Verbände und Bürgerinitiativen sowie Massenmedien werden auf verschiedenen Systemebenen und auch im Systemvergleich behandelt.

Die Aneignung des Lehrstoffes wird in einer zweistündigen Klausur am Ende des Semesters nachgewiesen. Das Bestehen der Klausur ist gemeinsam mit dem erfolgreichen Besuch des unten angekündigten Proseminars Voraussetzung für den Erwerb eines Leistungsnachweises im Einführungskurs "Politische Systeme".

Literaturhinweise:

Alemann, Ulrich von, Grundlagen der Politikwissenschaft. Ein Wegweiser, Opladen ²1995.

Berg-Schlosser, Dirk/Quenter, Sven, Literaturführer Politikwissenschaft, Stuttgart u.a. 1999.

Böhret, Carl/Jann, Werner/Kronenwett, Eva, Innenpolitik und politische Theorie. Ein Studienbuch, Opladen ³1988.

Hartmann, Jürgen, Politikwissenschaft. Eine problemorientierte Einführung in Grundbegriffe und Teilgebiete, Chur 1995.

Ismayr, Wolfgang (Hrsg.), Die politischen Systeme Westeuropas, Opladen ³2003.

Ismayr, Wolfgang (Hrsg.), Die politischen Systeme Osteuropas, Opladen ²2004.

Ismayr, Wolfgang, Der Deutsche Bundestag, Opladen ²2001.

Mohr, Arno (Hrsg.), Grundzüge der Politikwissenschaft, München/Wien ²1997.

Mols, Manfred/Lauth, Hans-Joachim/Wagner, Christian (Hrsg.), Politikwissenschaft. Eine Einführung, Paderborn u.a. ⁴2003.

Naßmacher, Hiltrud, Politikwissenschaft, München ⁵2004.

Patzelt, Werner J., Einführung in die Politikwissenschaft, Passau ⁵2003.

Schreyer, Bernhard/Schwarzmeier, Manfred, Grundkurs Politikwissenschaft: Studium der Politischen Systeme, Wiesbaden 2000.

angeboten für: MA (HF und NF), LA GK (MS, GYM), LA WSK, ESL, studium generale

Leistungsnachweis: möglich

Frank Uhlmann

PS: Einführung in das Studium der politischen Systeme

Dienstag (2) 9.20-10.50

POT/13/U

Markus Soldner, M.A.

PS: Einführung in das Studium der politischen Systeme

Dienstag (6/7) 16.40-20.00 Uhr (14-tägl.)

AB2/114

Prof. Dr. Wolfgang Ismayr

PS: Einführung in das Studium der politischen Systeme

Donnerstag (6/7) 16.40-20.00 Uhr (14-tägl.)

HSZ/E 03

Das Proseminar bildet gemeinsam mit der gleichnamigen Vorlesung den obligatorischen Einführungskurs "Einführung in das Studium der politischen Systeme".

Zunächst wird das Studium der Politikwissenschaft an der TU Dresden vorgestellt und eine Einführung in Methoden und Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens gegeben. Anschließend wird, zeitlich mit der Vorlesung abgestimmt, der dort gebotene Lehrstoff eingeübt und vertieft (vgl. Hinweise zur Vorlesung).

Leistungsanforderungen: Kurzreferat, Bibliographie und schriftliche Hausarbeit. Wie für die Vorlesung ist auch für das Proseminar regelmäßige Textlektüre erforderlich.

Mindestens mit "ausreichend" bewertete Leistungen sind – gemeinsam mit dem Bestehen der Klausur über die Vorlesung – Voraussetzung für den Erwerb eines Leistungsnachweises.

Ein ausführlicher Seminarplan mit Literaturhinweisen wird zu Beginn der Veranstaltung verteilt.

Interessenten werden gebeten, sich in eine der Teilnehmerlisten einzutragen, die ab 14. März 2004 neben der Tür des Sekretariats aushängen (August-Bebel-Str. 19, Haus 116, 2. Stock, Raum 227).

angeboten für: MA (HF, NF), LA GK (MS, GYM), LA WSK

Leistungsnachweis: möglich

Prof. Dr. Wolfgang Ismayr

HS: Verfassungs- und Institutionenreform in Deutschland

Freitag (2/3) 9.20-11.40 Uhr (14-tägl.)

HSZ/103

Zunächst werden Analyse Kriterien vorgestellt und Vorzüge wie Defizite des politischen Systems der Bundesrepublik Deutschland aufgezeigt, was auch aus vergleichender Perspektive geschehen soll. Hauptanliegen des Seminars ist es, bisherige Verfassungs- und Institutionenreformen sowie die Gründe des Scheiterns von Reforminitiativen zu analysieren und weitergehende Reformkonzepte vorzustellen und zu diskutieren.

Themen sind u.a.: Ansätze und Perspektiven einer Parlamentsreform, Kompetenzverteilung im Bundesstaat und die Rolle des Bundesrates (Föderalismusreform), Fortentwicklung der

Informationsfreiheit (Informationsfreiheitsgesetz), Reform des Petitionswesens und die Frage der Einführung von Bürgerbeauftragten, Bürgergutachten (Planungszelle), Konzepte zur Fortentwicklung innerparteilicher Demokratie, Einführung und Fortentwicklung direktdemokratischer Sachentscheidungsverfahren in Bund und Ländern.

Die Lehrveranstaltung findet 14-täglich statt; die genauen Termine werden in der 1. Sitzung am 8. April 2005 festgelegt.

Teilnahmevoraussetzung ist die Anmeldung per Mail unter Angabe von Studiengang und Semester (deureg@rcs.urz.tu-dresden.de) oder durch Eintragung in die Teilnehmerliste, die im Sekretariat ausliegt (August-Bebel-Str. 19, Haus 116, R. 227).

Themen für Referate können in der Sprechstunde ab 9. Februar 2005 übernommen werden.

angeboten für: MA (HF, NF), LA GK (MS, GYM)

Leistungsnachweis: möglich

Kolloquium für Examenskandidaten und Doktoranden

Mittwoch (7) 18.30-20.00 Uhr

August-Bebel-Str. 19, Haus 116, R. 226

Das Kolloquium gibt Examenskandidaten und Doktoranden die Möglichkeit, über ihre laufenden Arbeiten zu referieren. Zudem sollen politikwissenschaftliche Neuerscheinungen vorgestellt werden. Das Kolloquium steht allen Studierenden des Hauptstudiums offen. Die Teilnahme ist nur nach persönlicher Anmeldung möglich.

angeboten für: Studierende fortgeschrittener Semester

Leistungsnachweis: nicht möglich

Internationale Politik

Wichtiger Hinweis: Dringende Empfehlung für die Planung des Grundstudiums: Besuchen Sie den **Einführungskurs** "Internationale Politik" nicht im ersten Semester, sondern erst nach dem Besuch des Einführungskurses "Politische Theorie" oder "Politische Systeme".
Der Einführungskurs wird nur im Sommersemester angeboten, findet also im Wintersemester 2005/2006 nicht statt.

Zulassungsregelung für die Lehrveranstaltungen des Lehrstuhls für Internationale Politik:

1. Die Teilnahme an Seminarveranstaltungen (nicht Vorlesungen) setzt eine vorherige, verbindliche Einschreibung voraus. Diese erfolgt online auf der Homepage des Lehrstuhl (http://www.tu-dresden.de/phfipo/intpol/index_dt.html).
2. Die Einschreibefrist für alle Seminare beginnt am 14.2. und endet am 1.4. Eine Ausnahme bildet das Hauptseminar „Konfliktregulierung, Konflikttransformation und Peacebuilding – theoretische Ansätze und Fallbeispiele“. Für dieses Seminar endet die Frist bereits am 21.3. Bitte beachten Sie auch die besonderen Einschreibemodalitäten für das Seminar „EU-Osterweiterung in der Analyse“.
3. Die für die einzelnen Lehrveranstaltungen geltenden spezifischen Teilnahmebedingungen entnehmen Sie bitte den nachfolgenden Kommentierungen.
4. Mit der Einschreibung in die Listen erkennen die Studierenden die Teilnahmebedingungen an.
5. Grundsätzlich sind Seminare auf 30, Hauptseminare auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt.

Prof. Dr. Monika Medick-Krakau

V: Einführung in das Studium der internationalen Politik

Donnerstag (2) 9.20-10.50 Uhr

AB2/LS 03

Die Vorlesung bildet zusammen mit dem gleichnamigen Proseminar den obligatorischen Einführungskurs „Einführung in das Studium der internationalen Politik“. In der Vorlesung sollen Studierende in spezifische Fragestellungen, analytische Konzepte und theoretische Ansätze der politikwissenschaftlichen Teildisziplin Internationale Beziehungen eingeführt werden. Dies geschieht im Wechsel zwischen gegenstandsbezogenen Abschnitten und theoriebezogenen Erörterungen. Einen inhaltlichen Schwerpunkt dieser Vorlesung bildet die Bundesrepublik Deutschland in ihrer internationalen Umwelt.

angeboten für: MA (HF, NF), LA GK (MS, GYM), LA WSK, studium generale, Studiengang Internationale Beziehungen (Pflichtveranstaltung 2. Semester).

Die Vorlesung schließt mit einer Klausur, die einen Teil der Leistungsanforderungen für den obligatorischen Einführungskurs bildet.

Grundlegende Literatur:

Bierling, Stephan, 1999: Die Außenpolitik der Bundesrepublik Deutschland. Normen, Akteure, Entscheidungen. München/Wien: Oldenbourg.

Krell, Gert, 2000: Weltbilder und Weltordnung – Einführung in die Theorie der internationalen Beziehungen. Baden-Baden: Nomos.

Knapp, Manfred und Gert Krell (Hg.), 2003: Einführung in die internationale Politik. Studienbuch. 4. Aufl., München/Wien: Oldenbourg (zur Anschaffung empfohlen).

Ein Veranstaltungsplan mit weiterführenden Literaturhinweisen liegt zu Beginn des Semesters im Sekretariat bereit und ist unter http://www.tu-dresden.de/phfipo/intpol/index_dt.html zugänglich.

Dipl.-Soz. Verena Poloni

**PS (in Verbindung mit Vorlesung): Einführung in das Studium der internat. Politik
Donnerstag (3) 11.10-12.40 Uhr
SCH/A315**

Melanie Morisse-Schilbach, M.A.

**PS (in Verbindung mit Vorlesung): Einführung in das Studium der internat. Politik
Donnerstag (4) 13.00-14.30 Uhr
HSZ/E01**

Stephan Petzold

**PS (in Verbindung mit Vorlesung): Einführung in das Studium der internat. Politik
Freitag (3) 11.10-12.40 Uhr
HSZ/301**

Alexander Brand, M.A.

**PS (in Verbindung mit Vorlesung): Einführung in das Studium der internat. Politik
Freitag (4) 13.00-14.30 Uhr
HSZ/105**

Das Proseminar bildet zusammen mit der Vorlesung "Einführung in das Studium der internationalen Politik" den obligatorischen Einführungskurs "Einführung in die internationale Politik". Das Proseminar beschäftigt sich im ersten Teil überblicksartig mit Gegenstand und Modellannahmen der Internationalen Beziehungen. Anschließend werden die wesentlichen Theorieschulen und zentralen Analysekonzepte erarbeitet. Das erworbene Grundlagenwissen findet in einem dritten Teil "Deutsche Außenpolitik nach der Wiedervereinigung" exemplarische Anwendung.

angeboten für: MA (HF, NF), LA GK (MS, GYM), LA WSK.

Voraussetzung für den Erwerb eines Leistungsnachweises: Der Scheinerwerb im Proseminar erfolgt in Form mehrerer Teilleistungen, abgestuft für Nebenfach- und Hauptfachstudierende. Er komplettiert zusammen mit der Klausurnote (siehe Vorlesung) den Leistungsnachweis des obligatorischen Einführungskurses.

Eine verbindliche online-Einschreibung erfolgt über die Homepage des Lehrstuhls. Die Einschreibefrist beginnt am 14. Februar und endet am 1. April. Die ersten 45 Teilnehmenden in den entsprechenden Listen haben ihren Proseminarplatz sicher; für alle anderen behalten wir es uns vor, im Sinne einer Gleichverteilung der vier Proseminargruppen über die endgültige Zuordnung zu entscheiden.

Grundlegende Literatur:
siehe Vorlesung

Prof. Dr. Monika Medick-Krakau

HS/S: Konfliktregulierung, Konflikttransformation und Peacebuilding – theoretische Ansätze und Fallbeispiele

Freitag (3) 11.10-12.40 Uhr

AB2/114

Der Weg vom bewaffneten Konflikt zum stabilen Frieden ist nicht nur für die internationale Politik eine große Herausforderung, sondern auch ein wichtiges Feld für empirische Forschung und Theoriebildung in der Disziplin Internationale Beziehungen. Der Wissenschaft kommt dabei nicht nur die Aufgabe des Analysierens, Systematisierens und Erklärens zu, sie soll auch handlungsleitende Theorien entwickeln, die Wege zum stabilen Frieden aufzeigen. Im Mittelpunkt dieses Seminars stehen "Verfriedlichungsprozesse", nicht Konfliktlagerungen und Kriegsursachen. Dennoch lassen sich friedensschaffende Strategien und Instrumente nicht ohne Beachtung der unterschiedlichen Typen bewaffneter Konflikte diskutieren, Bürgerkriege gehen anders zu Ende und verlangen andere Friedensstrategien als zwischenstaatliche Kriege. Die Lehrveranstaltung gliedert sich in drei große Teile. Zunächst soll ein Überblick über Diskussionsstand und theoretische Konzepte gewonnen werden. Der Bogen spannt sich dabei von klassischen Ansätzen der Konfliktregulierung durch das Instrumentarium der Diplomatie und des Völkerrechts über Konfliktbearbeitung und Konflikttransformation zum *peacebuilding*. Mit Hilfe des erarbeiteten konzeptionellen und theoretischen Instrumentariums werden im zweiten Teil Fallbeispiele diskutiert und verglichen. Für Fälle mit noch offenem Ausgang sollen die Teilnehmer auf der Basis der Analyse auch Politikempfehlungen formulieren. Im Mittelpunkt des letzten Teils soll ein Vergleich zwischen Fällen erfolgreicher und gescheiterter Friedensprozesse stehen. Wie lassen sich die Unterschiede erklären?

angeboten für: MA (HF, NF), LA GK (GYM), Studiengang Internationale Beziehungen

Zulassungsregelungen:

- Diese Veranstaltung wird als **Hauptseminar** (für Studierende im Hauptstudium) und als **Seminar** (für Studierende im Grundstudium, die den Einführungskurs Internationale Politik erfolgreich absolviert haben) angeboten. Sie ist Pflichtveranstaltung für Master-Studierende im Studiengang Internationale Beziehungen (8. Semester) und als Wahlpflichtveranstaltung für Studierende des BA-Studiengangs IB, 4. und 6. Semester zugelassen.
- Die Teilnahme von Gästen ist ausgeschlossen. Die Zulassung von Studierenden im Grundstudium erfolgt **nur** nach persönlicher Anmeldung in meiner Sprechstunde.
- **Eine verbindliche online-Einschreibung erfolgt über die Homepage des Lehrstuhls. Die Einschreibefrist beginnt am 14. Februar und endet am 21. März.**
- Die vollständigen Seminarunterlagen einschließlich der Liste der Pflichtlektüre und der Referatsthemen liegen **ab 17. Februar** im Sekretariat bereit. Der Seminarplan mit Angaben zur Pflichtlektüre ist auch über die Homepage des Lehrstuhls (http://www.tu-dresden.de/phfipo/intpol/index_dt.html) zugänglich. Die **Frist zur Übernahme von Referats- und Hausarbeitsthemen** endet am 01. April.

Für den Erwerb eines Leistungsnachweises sind notwendig: regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit, vorbereitende und begleitende Lektüre, Referat mit begleitendem Thesenpapier, Kommentar (zu einem Referat) und Hausarbeit. Gute Englischkenntnisse sind unverzichtbar. Bitte beachten Sie, dass gemäß den Regelungen des Instituts für Politikwissenschaft für Hauptseminare **die vorbereitende Lektüre bis zur ersten Seminarsitzung vollständig gelesen sein muss!**

Prof. Dr. Monika Medick-Krakau/Alexander Brand, M.A./Dipl.-Pol. Anja Hennig/Melanie Morisse-Schilbach, M.A./Dr. Arne Niemann/Anne Wetzels, M.A.
Forschungskolloquium
Donnerstag (7) 18.30-20.00 Uhr (14-tägig)
AB2/213

Das Kolloquium wendet sich in erster Linie an Doktoranden, Magisterkandidaten und fortgeschrittene Studierende, die vorhaben, ihre Abschlussarbeit im Fachteil Internationale Beziehungen zu schreiben. Es ist aber offen für alle Studierende, die den Fragen der Disziplin Internationale Beziehungen ein besonderes Interesse entgegenbringen. Es soll Gelegenheit gegeben werden, laufende oder geplante Arbeitsprojekte aus dem Kreise der Teilnehmer ausführlicher zu diskutieren. Eine begrenzte Anzahl von Gastvorträgen ist vorgesehen. Ein erstes Treffen findet am Donnerstag in der zweiten Semesterwoche statt.

Leistungsnachweis: nicht möglich.

Dr. Stephan Böckenförde
S: Aktuelle Probleme bundesrepublikanischer Außenpolitik
Freitag (5) und (6) 14.50-16.20 Uhr und 16.40-18.10 Uhr
WIL/C104

Die internationale Politik ist durch ein Geflecht von internationalen Institutionen und Foren gekennzeichnet, in dem der Handlungsspielraum der einzelnen Nationalstaaten zunehmend geringer zu werden scheint. Auf der anderen Seite benötigt die operative Politik zunehmend Empfehlungen und Beratung von außen, um angesichts sich schnell verändernder Herausforderungen informierte Entscheidungen treffen zu können. Welche Rolle können Beratungseinrichtungen in der deutschen Außenpolitik spielen? Welchen Einfluss können sie ausüben und welche Wege müssen sie beschreiten, welche Kanäle nutzen? Dies sind spannende Fragen, mit denen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer dieses Seminars auseinandersetzen sollen. Das Seminar hat Workshop-Charakter. Die Recherche wird in Kleingruppen (2-3 Teilnehmerinnen und Teilnehmer) organisiert. Die wichtigsten Methoden sind die Medienauswertung (elektronische und Printmedien), Interviews und (wo möglich) teilnehmende Beobachtung. Der Fragenkatalog wird von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern möglichst selbstständig erarbeitet. Die Forschungsfragen sollen sich an aktuellen Themen und interessanten Problemstellungen deutscher Außenpolitik orientieren. Ziel ist die Ausarbeitung eines Policy Papers. Dieses zeichnet sich durch Praxisbezug, Problemorientierung, Aktualität und Zukunftsweisung sowie seinen Beratungscharakter aus. Hingegen wird weder ein extensiver theoretischer Unterbau verlangt noch das Arbeiten nach strengsten "wissenschaftlichen" Kriterien. Allerdings spielen Recherchemethoden eine Rolle und sollen (als Vorstufe und Hilfe zur Erstellung des Policy Papers) in einem Research Design Papier dokumentiert werden.

angeboten für: Studiengang IB (geschlossene Pflichtveranstaltung IB, 6. Semester).

Einführende Literatur:

Bierling, Stephan, 1999: Die Außenpolitik der Bundesrepublik Deutschland. Normen, Akteure, Entscheidungen. München: Oldenbourg. Eberwein, Wolf-Dieter und Karl Kaiser (ed.), 1998: Deutschlands neue Außenpolitik, Bd. 4: Institutionen und Ressourcen. München: Oldenbourg.

Kaiser, Karl und Hanns W. Maull (ed.), 1995: Deutschlands neue Außenpolitik, Bd. 1: Grundlagen. München: Oldenbourg.

Rittberger, Volker und Frank Schimmelfennig, 1997: Deutsche Außenpolitik nach der Vereinigung. Ein Tübinger Projekt. Tübingen. (Ergebnisse des Tübinger Forschungsprojektes sind unter folgender Adresse online verfügbar: <http://www.uni-tuebingen.de/uni/spi/tapliste.htm>)
The Project on German Foreign Policy (<http://www.deutsche-aussenpolitik.de>)

Dirk Schröter, M.A.

S: Internationale Organisationen und Regime

Freitag (5) 14.50-16.20 Uhr

WIL/C205

Alexander Brand, M.A.

S: Internationale Organisationen und Regime

Mittwoch (5) 14.50-16.20 Uhr

AB2/114

Eine der Hauptfragen der Disziplin Internationale Beziehungen gilt den Entstehungsbedingungen internationaler Kooperation und ihrer Verstetigung (Institutionalisierung) in einem internationalen System ohne zentrale Ordnungsmacht. Internationale Organisationen und Regime (d.h. politikfeld-spezifische Regelsysteme) sind die beiden Hauptformen kooperativer internationaler Institutionen. In der Veranstaltung wird eingangs die Frage im Mittelpunkt stehen, wie unterschiedliche Theorieschulen institutionalisierte Kooperation im internationalen System erklären. Im zweiten Teil des Seminars stehen zentrale internationale Organisationen der Gegenwart (UNO, NATO, u.a.m.) sowie politikfeldspezifische Formen der Institutionalisierung (etwa: Handel, Sicherheit, internationale Finanzbeziehungen, Menschenrechte u.a.m.) im Mittelpunkt.

angeboten für: MA (HF, NF), LA GK (MS, GYM), LA WSK, Studiengang Internationale Beziehungen

Voraussetzung für den Erwerb eines Leistungsnachweises:

Regelmäßige Teilnahme, obligatorische vorbereitende und begleitende Lektüre, Referat, ein Kurzkomentar oder Sitzungsprotokoll und die schriftliche Ausarbeitung des Referats.

Zulassungsregelung:

Teilnahmeberechtigt sind **vorrangig Studierende im Grundstudium**, die den Einführungskurs Internationale Politik absolviert haben. Die **Anzahl der Teilnehmer** ist jeweils auf 30 begrenzt.

Eine verbindliche online-Einschreibung erfolgt über die Homepage des Lehrstuhls. Die Einschreibefrist beginnt am 14. Februar und endet am 1. April.

Das Seminar ist Teil eines Vier-Semester-Zyklus von Grundstudiumsveranstaltungen, den der Lehrstuhl Internationale Politik regelmäßig anbietet (nähere Informationen dazu enthält die Lehrstuhlbroschüre "Vademecum 2001", die im Sekretariat erhältlich ist).

Grundlegende Literatur:

Barnett, Michael, und Martha Finnemore, 2004: Rules for the World: International Organizations in Global Politics. Ithaca: Cornell University Press.

Foot, Rosemary, S. Neil MacFarlane, und Michael Mastanduno, 2003: U.S. Hegemony and International Organizations. The United States and Multilateral Institutions. New York: Oxford University Press.

Hasenclever, Andreas, Peter Mayer und Volker Rittberger, 1997: Theories of International Regimes, Cambridge: Cambridge University Press.

Karns, Margaret P., und Karen A. Mingst, 2004: International Organizations – The Politics and Processes of Global Governance. Boulder: Lynne Rienner.

Kratochwil, Friedrich, und Edward D. Mansfield (Hg.), 1994: International Organization. A Reader. New York: Addison-Wesley Publishers.

Rittberger, Volker, und Bernhard Zangl, 2003: Internationale Organisationen. Politik und Geschichte. Europäische und weltweite internationale Zusammenschlüsse. 3. Aufl., Opladen: Leske+Budrich.

Young, Oran R., 1999: The Effectiveness of International Environmental Regimes. Cambridge: MIT Press.

Zürn, Michael, 1998: Regieren jenseits des Nationalstaates. Globalisierung und Denationalisierung als Chance. Frankfurt/M.: Suhrkamp.

Dirk Schröter, M.A.

S: US-Außenpolitik nach den Wahlen

Mittwoch (6) 16.40-18.10 Uhr

AB2/114

Die außen- und weltpolitischen Reaktionen der USA und ihrer internationalen Umwelt auf die beispiellosen Terrorakte in New York und Washington am 11. September 2001 haben die Singularität der Supermacht USA als außenpolitischer Akteur in das Bewusstsein und Interesse einer breiten Öffentlichkeit wie der Wissenschaft zurückbefördert. Von welchen Bedingungsfaktoren die jeweilige konkrete Ausgestaltung dieser Sonderrolle ableitbar ist (und welche Folgen sie für das internationale System zeitigt), kann in der politikwissenschaftlichen Teildisziplin der Internationalen Beziehungen jedoch nach wie vor als umstritten gelten.

Antworten sucht das Seminar auf dem Wege der systematischen, theoretisch informierten Außenpolitikanalyse. Gefragt wird nach den Möglichkeiten und Grenzen amerikanischer außen- und weltpolitischer Gestaltungs- und Vetomacht vor dem Hintergrund ihrer innenpolitischen und innergesellschaftlichen Voraussetzungen, ihrer außenpolitischen Mittel und Strategien sowie ihrer Restriktionen und Möglichkeitsräume im internationalen System.

Das Seminar untersucht im ersten grundlegenden Teil Traditionen und Selbstverständnis, Institutionen und Entscheidungsprozesse sowie große Strategieentwürfe amerikanischer Außenpolitik. Im zweiten Teil werden exemplarisch außenpolitische Grundorientierungen auf ausgewählten Politikfeldern (Sicherheitspolitik und globale Terrorbekämpfung, Außenwirtschaftspolitik, Internationale Finanzbeziehungen, Interventions- und Menschenrechtspolitik) und gegenüber internationalen Institutionen (Vereinte Nationen, NATO, WTO, IWF und Weltbank u.a.m.) herausgearbeitet. Der dritte Teil dient der Einordnung und Bewertung des analytischen Befundes anhand der Theorien der Internationalen Beziehungen.

Themenübergreifend wird nach den Indizien zu fragen sein, die Aufschluss darüber geben, inwiefern die Außenpolitik der Bush-Administration in der zweiten Amtszeit von George W. Bush eher durch Kontinuität oder Wandel geprägt sein wird.

Zur vorbereitenden Lektüre können empfohlen werden:

Czempiel, Ernst-Otto, 2004: Die Außenpolitik der Regierung George W. Bush, in: Aus Politik und Zeitgeschichte B 45, 16-23.

Daalder, Ivo H. und James M. Lindsay, 2003: America Unbound. The Bush Revolution in Foreign Policy. Washington, D.C.: Brookings Institution Press.

Kremp, Werner und Jürgen Wilzewski (Hg.), 2003: Weltmacht vor neuer Bedrohung. Die Bush-Administration und die US-Außenpolitik nach dem Angriff auf Amerika. Trier: Wissenschaftlicher Verlag.

Lieber, Robert J. (Hg.), 2002: Eagle Rules? Foreign Policy and American Primacy in the Twenty-First Century. Upper Saddle River (NJ): Prentice Hall.

Medick-Krakau, Monika, Stefan Robel und Alexander Brand, 2003: Die Außen- und Weltpolitik der USA, in: Manfred Knapp und Gert Krell (Hg.): Einführung in die Internationale Politik. Studienbuch. 4. Aufl., München und Wien: Oldenbourg, 92-134.

Rosati, Jerel A., 2003: The Politics of United States Foreign Policy. 3. Aufl., Fort Worth: Harcourt Brace.

Voraussetzung für den Erwerb eines Leistungsnachweises:

Ein schriftlich ausgearbeitetes Referat (ca. 12-15 Seiten Text) und ein Thesenpapier (1-2 Seiten) sind spätestens eine Woche vor dem Referatstermin Seminarleiter und -teilnehmenden zugänglich zu machen. Regelmäßige Teilnahme, vorbereitende und begleitende Lektüre, aktive Mitarbeit sowie die Bereitschaft zur Übernahme eines Referatskommentars oder eines Protokolls sind für alle Teilnehmenden obligatorisch.

Zulassungsregelung:

- Angeboten für: MA (HF, NF), LA GK (MS, GYM), LA WSK, Studiengang Internationale Beziehungen.
- Teilnahmeberechtigt sind **vorrangig Studierende am Ende des Grundstudiums und im Hauptstudium**, die den Einführungskurs Internationale Politik absolviert haben.
- **Eine verbindliche online-Einschreibung erfolgt über die Homepage des Lehrstuhls. Die Einschreibefrist beginnt am 14. Februar und endet am 1. April.**
- Themenplan, Literaturliste und Liste der Referatsthemen werden in der ersten Sitzung verteilt. Im Vorfeld ist eine individuelle Referatsvergabe über dirk.schroeter2@mailbox.tu-dresden.de möglich.

Melanie Morisse-Schilbach, M.A. D.E.A./Anne Wetzels, M.A.

S: EU-Osterweiterung in der Analyse

Freitag (2) 9.20-10.50 Uhr

AB2/214

Die Europäische Union (EU) ist ein Laboratorium zur Beobachtung politikwissenschaftlicher Zusammenhänge und für disziplinenübergreifendes Denken. Mit der EU-Osterweiterung, die im Mai 2004 ihr erstes, vorläufiges Ende gefunden hat, treten Staaten mit „kommunistischer Systemvergangenheit“ einem „westlichen“ Integrationsverbund bei. Erweiterungsmuster von Integrationsgemeinschaften einerseits, und die Transformation beitretender Staaten andererseits, können sowohl aus der Blickperspektive der Internationalen Beziehungen als auch aus der politischen Systemforschung exemplarisch beobachtet und ihr Beziehungsverhältnis analysiert werden.

Das Seminar bietet anhand von fünf Modulen einen Überblick über die zentralen Themen zur (Ost)erweiterung. Folgende Leitfragen können dabei als Orientierungspunkte dienen: Warum erweitern sich Integrationsgemeinschaften und warum treten Staaten diesen bei? Welche Interessen und Motive von Erweiterung und Beitritt lassen sich erkennen? Welche Determinanten bestimmen den Erweiterungsprozess, in den formalen Verhandlungen wie im breiteren politischen *bargaining*? Welche Auswirkungen können für die mittelost- und osteuropäischen Staaten identifiziert werden? Welche Transformationsmuster zeichnen sich ab und welche Faktoren können diese erklären? Welche Rolle spielt die EU im Transformationsprozess und

schließlich: Welches könnten die Grenzen der neuen EU sein, in Bezug auf ihre Verfasstheit, Territorialität, Identität und Finalität?

Das Seminar richtet sich an **Studierende im fortgeschrittenen Grundstudium** (ab 4. Sem.) mit Grundkenntnissen der Internationalen Beziehungen und der europäischen Integration.

Literatur zur Einführung

Grundlegende Fachtexte werden zu Beginn des Seminars in einem **Reader** zugänglich sein, weiterführende Literatur für die Gruppenarbeit steht vorwiegend als **Download auf der Lernplattform** zur Verfügung. Als Einstieg empfiehlt sich:

Ekiert, Grzegorz und Jan Zielonka, 2003: The Next Great Transformation: The EU Eastward Enlargement, Sonderheft, East European Politics and Societies 17, 1.

Merkel, Wolfgang, 1999: Systemtransformation. Eine Einführung in die Theorie und Empirie der Transformationsforschung, Opladen: Leske und Budrich.

Nugent, Neill (Hg.), 2004: European Union Enlargement, London: Routledge.

Schimmelfennig, Frank und Ulrich Sedelmeier, 2002: Theorizing EU enlargement: research focus, hypotheses and state of the research, in: Journal of European Public Policy, Sonderheft, 9, 4, 500-528.

Zielonka, Jan (Hg.), 2001: Democratic Consolidation in Eastern Europe, Vol 1: Institutional Engineering, Vol. 2 (mit Alex Pravda): International and transnational factors, Oxford: Oxford University Press.

Das Seminar verläuft internetgestützt in einem Wechsel von Präsenz- und Online-Sitzungen und basiert auf einer **Lernplattform**. Für die TeilnehmerInnen bedeutet dies die unbedingte Bereitschaft, sich Wissen im Selbststudium online anzueignen, in virtuellen Lerngruppen thematisch zusammenzuarbeiten und Ergebnisse in Online-Foren zu präsentieren. Neben thematischen Inhalten vermittelt das Seminar damit auch **Schlüsselqualifikationen** (Gruppenarbeit, Umgang mit virtuellen Lernformen, problemlösungsorientiertes Arbeiten).

Voraussetzungen für den Erwerb eines Leistungsnachweises:

- Aktive Mitarbeit in den Präsenz- und Online-Sitzungen und der Seminarvorbereitung (30%),
- Erbringen von schriftlichen Teilleistungen in Gruppenarbeit: Länderposition, Rollenspielposition, Länderbericht (50%)
- Kurzer Abschlussessay (20%).

Zulassungsregelung:

- Angeboten für: MA (HF, NF), LA GK (MS, GYM), LA WSK, Studiengang Internationale Beziehungen.
- Die **Teilnehmerzahl** ist auf **20** beschränkt.
- Bitte beachten Sie, dass eine **verbindliche Anmeldung** Teilnahmevoraussetzung ist und diese Anmeldung ausschließlich online über das Anmeldeformular erfolgt (Anmeldungen über die e-mail Adressen der Dozentinnen können nicht berücksichtigt werden). Das **Anmeldeformular**, einen **Überblicksplan** sowie eine **ausführliche Seminarbeschreibung** finden Sie ab Mitte Februar auf der Homepage des Lehrstuhls für Internationale Politik http://www.tu-dresden.de/phfipo/intpol/index_dt.html bei „Veranstaltungen“, unter der Rubrik „Materialien“ zum Seminar.
- Der **Anmeldezeitraum** beginnt am **14.2.** und endet am **1.04.05**. Auf Ihre Anmeldung be-

kommen Sie eine Rückmeldung per e-mail von den Dozenten.

Andreas Günther, M.A.

S: Analyse der Außenpolitik von Kleinstaaten

Mittwoch (3) 11.10-12.40 Uhr

AB2/114

„Kleinstaaten-Kontinent Europa“ – Unter diesem Eindruck analysiert das Seminar vor allem außenpolitische Möglichkeiten und Grenzen von Kleinstaaten. Als ein vergleichsweise gering beachtetes Phänomen der internationalen Politik, beleuchtet das Seminar außenpolitische Handlungsoptionen von Kleinstaaten im Hinblick auf ihre inneren und äußeren Bedingtheitsfaktoren. Einen Schwerpunkt bildet dabei die Frage, ob kleinen Staaten spezielle Strategien zur Verfügung stehen, um mit Abhängigkeiten und potentieller Fremdbestimmung umzugehen. Des Weiteren wird nach spezifisch kleinstaatlichen Prägungen politischer Kultur und nach dem Einfluss jener auf außenpolitische Optionen von Kleinstaaten zu fragen sein.

Als Fallbeispiele sollen sowohl nordische Staaten (Norwegen, Schweden) als auch alpine Staaten (Österreich und die Schweiz) sowie die Benelux-Staaten herangezogen werden.

Angeboten für: MA (HF, NF), LA GK (MS, GYM), LA WSK, Studiengang Internationale Beziehungen.

Einführende Literatur (obligatorisch):

Crowards, T. (2002), Defining the category of ‘Small States’, in: Journal of International Development, 14, 2, S. 143-179. (*Kopiervorlage: siehe Seminarordner im Sekretariat*)

Gstöhl, S. (2004), Lilliputians in Gulliver’s World? Small States in International Relations, Working Paper, Centre for Small States Studies, Institute of International Affairs, University of Iceland (<http://www.hi.is/~smallst/>). (*Kopiervorlage: siehe Seminarordner im Sekretariat*)

Einführende Literatur (informativ):

Kirt, R./ Waschkuhn, A. (Hrsg.): Kleinstaaten-Kontinent Europa: Probleme und Perspektiven, Baden-Baden, Nomos.

Hey, J. (Hrsg.), (2003): Small States in World Politics: Explaining Foreign Policy Behavior, Boulder, Lynne Rienner.

Thorhallsson, B. (2000): The Role of Small States in the European Union, Aldershot, Ashgate.

Waschkuhn, A. (Hrsg.) (1993), Kleinstaat: Grundsätzliche und aktuelle Probleme, LAG.

Eine verbindliche online-Einschreibung erfolgt über die Homepage des Lehrstuhls. Die Einschreibefrist beginnt am 14. Februar und endet am 1. April.

Voraussetzung für den Erwerb eines Leistungsnachweises: Übernahme eines Referates, Anfertigung eines Thesenpapiers (einzureichen **eine Woche vor dem Referatstermin**) und einer Seminararbeit/Hausarbeit (10-15 Seiten). Regelmäßige Teilnahme, vorbereitende und begleitende Lektüre, aktive Mitarbeit sowie die Bereitschaft zur Übernahme eines Referatskommentars oder eines Protokolls sind für alle Teilnehmenden obligatorisch.

Dipl.-Pol. Anja Hennig

S: Religion und Außenpolitik im "postsäkularen" Zeitalter

Freitag (3/4) 11.10-12.40 und 13.00-14.30 Uhr

AB2/214

Nach einer zweistündigen Einführungsveranstaltung am 8.4.05 findet das Seminar in Blockveranstaltungen à 4 SWS nahezu 14-tägig statt. Die Termine sind:

15.4. (nur 2SWS), 29.4., 13.5., 27.5., 10.6., 24.6., 8.7., 15.7.

Ziel dieses Seminars ist es, sich dem Beziehungsverhältnis von Religion und Außenpolitik konzeptionell zu nähern und es anhand von ausgewählten Fällen genauer zu analysieren. Es ist ein Feld, das politikwissenschaftlich noch wenig systematisch erforscht ist. Bisher ist Religion vor allem als Faktor in interethnischen Konflikten und im Zusammenhang mit islamistischen Attentaten oder im Sinne Huntingtons als Konfliktfaktor *per se* im internationalen System erfasst worden. Zugleich wird in den Sozialwissenschaften diskutiert, inwiefern in den weitgehend säkularisiert geglaubten liberalen Demokratien von einer „Renaissance des Religiösen“ und damit einer neuen Präsenz von Religion im öffentlichen Raum zu sprechen ist. Habermas hat hierbei den Begriff der „postsäkularen Gesellschaft“ geprägt. Damit weist er auf eine Gleichzeitigkeit von Säkularisierungsprozessen und eines stetigen Bedeutungszuwachses von Religion hin. Spiegelt sich diese Beobachtung auch im Bereich der Internationalen Beziehungen? Wir werden uns dieser Frage aus Perspektive der Außenpolitikanalyse nähern. Um das Beziehungsgeflecht von Religion und Außenpolitik konzeptionell besser zu erfassen, konzentriert sich das Seminar auf vier Perspektiven: 1. Religion im Sinne religiöser Überzeugungen als Einflussfaktor auf das Handeln außenpolitisch relevanter staatlicher Akteure (am Beispiel der USA); 2. Religion als Gegenstand von Außenpolitiken (u.a. am Beispiel der Diskussion um den Beitritt der Türkei zur EU), 3. der Einfluss innerstaatlicher religiöser Akteure auf außenpolitische Entscheidungen (u.a. am Beispiel der katholischen Kirche in Polen hinsichtlich der Frage des Gottesbezug in der EU-Verfassung) sowie 4. das Handeln transnationaler religiöser Akteure im internationalen System (u.a. am Beispiel des Vatikans sowie von islamisch-fundamentalistischen Netzwerken). Neben der Ausgangsfrage, wie und in welchen Bereichen sich Religion und Außenpolitik durchdringen, leiten folgende Fragen durch das Seminar:

Welche Ansätze ermöglichen es, *soft factors* wie Religion in der Außenpolitikanalyse zu berücksichtigen und wie lassen sie sich anwenden? Welche Relevanz hat Religion für außenpolitisches Handeln in konkreten Fällen? Und inwieweit ist Postsäkularisierung ein geeignetes Konzept, um die Bedingungen von Außenpolitik zu erfassen?

Methodische Anmerkungen:

Das Seminar ist vor allem an empirischen Ergebnissen interessiert. Insofern wird den Referaten, die in Gruppen recherchiert, erarbeitet und präsentiert werden, besondere Bedeutung beigemessen. Das Halten eines Referates ist Teilnahmevoraussetzung. Diejenigen, die einen Schein erwerben möchten, bereiten sich bereits während des Semesters auf die Erarbeitung eines Hausarbeitskonzepts vor. Diese „Hausarbeitsproposals“ werden in der letzten Sitzung von allen Teilnehmenden beratend diskutiert.

Angeboten für: MA (HF, NF), LA GK (MS, GYM), LA WSK, Studiengang Internationale Beziehungen.

Zulassungsregelung:

Das Seminar richtet sich an Studierende am Ende des Grundstudiums und im Hauptstudium sowie an IB-Studierende ab dem 4. Semester. Grundkenntnissen der Internationalen Beziehungen und der Außenpolitikanalyse werden vorausgesetzt.

Eine verbindliche online-Einschreibung erfolgt über die Homepage des Lehrstuhls. Die Einschreibefrist beginnt am 14. Februar und endet am 1. April.

Voraussetzung zum Erwerb eines Leistungsnachweises:

Neben der Erarbeitung der vorwiegend englischsprachigen Literatur für die Sitzungen und aktiver Teilnahme an den Diskussionen und der Gruppenarbeit werden folgende Anforderungen für einen Leistungsschein gestellt: Die Übernahme eines Referat, das Erarbeiten einer Forschungsfrage zu Beginn und eines Hausarbeitskonzeptes bis Ende des Semesters sowie das Verfassen einer Hausarbeit (10-15 Seiten), die das Referatsthema vertiefend analysiert.

Bitte beachten Sie, dass die erste Sitzung für die weitere Teilnahme am Seminar zentral ist.

Als Vorbereitung dafür lesen Sie bitte:

Minkenberg, Michael, 2002: Neuere Entwicklungen im Verhältnis von Politik und Religion im Spiegel politikwissenschaftlicher Debatten, in: Aus Politik und Zeitgeschichte B42-43, unter:

http://www.bpb.de/publikationen/KVIMDT,0,0,Neuere_Entwicklungen_im_Verh%EAIttnis_von_Politik_und_Religion_im_Spiegel_politikwissenschaftlicher_Debatten.html

Grundlegende Literatur

Boekle, Hennig, Volker Rittberger, Wolfgang Wagner, 1999: Normen und Außenpolitik: Konstruktivistische Außenpolitiktheorie, Tübinger Arbeitspapier zur Internationalen Politik und Friedensforschung Nr. 24, <http://www.uni-tuebingen.de/pol/ab2menu.htm>

Casanova, José, 1996: Chancen und Gefahren öffentlicher Religionen. Ost- und Westeuropa im Vergleich, in: Kallscheuer, Otto (hg.): Das Europa der Religionen, Frankfurt/Main: Fischer Verlag, S. 181-212.

Goldstein, Judith, Robert O. Keohane, 1993 (hg.): Ideas and Foreign Policy: An Analytical Framework, in: dies: Ideas and Foreign Policy. Beliefs, Institutions, and Political Change, Ithaca, London: Cornell University Press, S. 3-30.

Habermas, Jürgen, 2001: Glauben und Wissen. Dankesrede des Friedenspreisträgers, <http://www.geocities.com/kausal01/Friedenspreis.htm>

Haynes, Jeff, 2003: Are Transnational Religious Actors a Threat to States`Sovereignty? in: Brocker, Manfred, Mathias Hildebrandt und Hartmut Behr (hg.): Religion – Staat – Politik. Zur Rolle der Religion in der nationalen und internationalen Politik. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag, S.

Huntington, Samuel: The Religious Factor in World Politics, in: Ruloff, Dieter (hg.): Religion und Politik, Schweizerisches Institut für Auslandsforschung, Sozialwissenschaftliche Studien, Bd.30 Chur/Zürich: Rüegger, S. 145-159.

Neack, Laura, 2003: Introduction: A new Approach to Foreign Policy, in: Neack, Laura: The New Foreign Policy, U.S. and Comparative Foreign Policy in the 21st Century, Oxford: RowmanLittlefield, 1-35.

Ribuffo, Leo P., 1999: Religion in the History of U.S. Foreign Policy, in: Abrams, Eliot (hg.): The Influence of Faith. Religious Groups and U.S. Foreign Policy, Lanham - Boulder - New York - Oxford: Rowman&Littlefield Publishers, S. 1-31.

Schmidt, Siegmund, 2003: Ursachen und Konsequenzen des Aufstiegs religiöser Orientierungen in der internationalen Politik, in: Brocker, Manfred, Mathias Hildebrandt und Hartmut Behr (hg.): Religion – Staat – Politik. Zur Rolle der Religion in der nationalen und internationalen Politik. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag, S. 295-318.

Thomas, Scott, 2000: Religion and International Conflict, in: Dark, Kenn (hg.): Religion and International Relations, New York: St. Martins Press, S. 1-23.

Riedel, Sabine, 2003: Der Islam als Faktor in der Internationalen Politik, in: Aus Politik und Zeitgeschichte, B 37/2003, S. 15-24.

http://www.bpb.de/publikationen/POB6CE,0,0,Der_Islam_als_Faktor_in_der_internationalen_Politik.html

Didaktik der politischen Bildung/Gemeinschaftskunde

Prof. Dr. Peter Henkenborg

HS: Unterrichtsqualität in der politischen Bildung. Theoretische Konzepte und exemplarische Unterrichtsanalysen

Mittwoch (3) 11.10-12.40 Uhr

AB3/310

Was macht „guten“ Unterricht aus? Diese Frage steht heute im Mittelpunkt der Schul- und Unterrichtsforschung auch in der politischen Bildung. Ziel des Seminars ist die Vermittlung von Kompetenzen zur Beurteilung der Qualität von politischer Bildung. Dabei sollen u.a. folgende Fragen behandelt werden:

- Wie wird Unterrichtsqualität in der politischen Bildung definiert und operationalisiert?
- Welche Faktoren tragen zur Unterrichtsqualität bei?
- Wie nehmen Lernende Unterricht wahr?
- Wie nehmen Lehrende Unterricht wahr?

Zu diesen Fragen sollen einerseits Theorien und Ergebnisse qualitativer und quantitativer empirischer Studien dargestellt und andererseits Videoanalysen von Unterrichtsstunden in Gruppen durchgeführt werden.

Literatur zur Vorbereitung:

Helmke, Andreas: Unterrichtsqualität. Erfassen. Bewerten. Verbessern. Seelze 2003

Diton, H.: Lehrkräfte und Unterricht aus Schülersicht. In: Zeitschrift für Pädagogik, H. 2 (2002, S. 262-286)

Fend, Helmut: Qualität im Bildungswesen. Weinheim und München 1998

angeboten für: Lehramtsstudierende im Hauptstudium

Bitte tragen Sie sich für diese Veranstaltung in die ab dem 07.02.05 im Zimmer 229 ausliegende Teilnehmerliste ein

Leistungsnachweis: möglich

Prof. Dr. Peter Henkenborg

PS: Unterrichtsplanung und -analyse (mit SPÜ)

Mittwoch (2) 9.20-10.50 Uhr

WEB/243

In dieser Veranstaltung sollen an einem exemplarischen Thema die Grundfragen und Grundschritte der Unterrichtsanalyse und Unterrichtsplanung erarbeitet werden. Ziel der Veranstaltung ist es, in drei Anforderungsbereichen professionellen Handelns von Lehrerinnen und Lehrern Kompetenzen zu entwickeln:

- Anforderungsbereich 1: Stoff strukturieren
- Anforderungsbereich 2: Zeit einteilen
- Anforderungsbereich 3: Lehrer-Schüler-Aktivität aufrecht erhalten

Literatur:

Kounin, Jacob S.: Techniken der Klassenführung. Bern 1976

Prange, Klaus: Bauformen des Unterrichts. Bad Heilbrunn 1986

Sandfuchs, Uwe: Unterrichtsinhalte auswählen und anordnen. Vom Lehrplan zur Unterrichtsbeobachtung. Bad Heilbrunn 1987

Breit, Gotthard; Weißeno, Georg: Planung des Politikunterrichts. Eine Einführung. Schwalbach/Ts. 2003

angeboten für: alle Lehrämter (nach Besuch der Vorlesung „Einführung in die Fachdidaktik“)
Bitte tragen Sie sich in die ab 09.02.05 an Zimmer 208 ausgehängte Liste ein

Leistungsnachweis: möglich

Prof. Dr. Peter Henkenborg
S. Schüleraktives Lernen im Politikunterricht
Dienstag (3) 11.10-12.40 Uhr
AB2/214
(nur für berufsbegleitende Lehrerweiterbildung)

In der Veranstaltung sollen unterschiedliche Methoden zu wichtigen Lernsituationen in der politischen Bildung vorgestellt, untersucht und praktisch erprobt werden. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen die Lernsituationen:

- Das Lernen vorbereiten (Unterrichtseinstieg)
- Demokratisch sprechen
- Texte lesen und schreiben
- Feed-back und Evaluation

Literatur:

Klippert, Heinz: Methodentraining. Weinheim/Basel 1994

Klippert, Heinz: Eigenverantwortliches Arbeiten und Lernen. Bausteine für den Fachunterricht. Weinheim/Basel 2001

Frech, Siegfried; Kuhn, Hans-Werner; Massing, Peter (Hrsg.): Methodentraining für den Politikunterricht. Schwalbach/Ts. 2004

(siehe auch das ausführliche Methodenverzeichnis in der Homepage der Professur)

Prof. Dr. Peter Henkenborg
Kolloquium für Examenskandidaten und Doktoranden
Blockveranstaltung, Termine nach Vereinbarung; Vorbesprechung: Montag, 11.04.,
16.40 Uhr, Büro Prof. Henkenborg

Das Kolloquium gibt fortgeschrittenen Studenten, Examenskandidaten und Doktoranden die Möglichkeit, ihre laufenden Arbeiten zu präsentieren. Darüber hinaus versteht sich das Kolloquium als Ort der gemeinsamen Diskussion von ausgewählten Problemen der politischen Bildung und Politikdidaktik. Dabei werden auch laufende Forschungsarbeiten, die an der Professur erstellt werden, diskutiert. Persönliche Anmeldung (auch per e-mail) ist erforderlich. Interessenten unter den fortgeschrittenen Studierenden sind herzlich eingeladen, dieses Angebot intensiver wissenschaftlicher Diskussion anzunehmen.

angeboten für: Studierende fortgeschrittenen Semesters

Leistungsnachweis: nicht möglich

Politik und Wirtschaft

Prof. Dr. Peter Hampe

V: Grundlagen der Volkswirtschaftslehre

Dienstag (5./6.) 14.50-18.10 (14-täglich) + 1 Kompaktseminar am Wochenende

1. Veranstaltung: 19.04.05

AB2/LS 02

Die Vorlesung behandelt folgende Themenbereiche:

- (1) Grundbegriffe, Grundfragen und Teilbereiche der VWL
- (2) Preisbildung auf Güter- und Faktormärkten
- (3) Wirtschaftskreislauf und gesamtwirtschaftliches Gleichgewicht
- (4) Grundlagen der
 - a) Konjunktur-, Beschäftigungs- und Wachstumstheorie
 - b) Geldtheorie
 - c) Verteilungstheorie
 - d) Außenwirtschaftstheorie (einschl. Zahlungsbilanz und Europäische Währungsunion)

Literaturhinweise:

Blum, U.: Volkswirtschaftslehre, 4. Aufl. München/Wien 2005 (Oldenbourg)

Engelkamp, P./Sell, F.L.: Einführung in die Volkswirtschaftslehre, 2. Aufl., Berlin usw. 2003 (Springer)

Gruber, U./Kleber, M.: Grundlagen der Volkswirtschaftslehre, 4. Aufl. München 2000 (Vahlen)

Mankiw, N.G.: Grundzüge der Volkswirtschaftslehre, 2. Aufl., Stuttgart 2001 (Schäffer-Poeschl)

May, H.: Ökonomie für Pädagogen, 12. Aufl., München/Wien 2005 (Oldenbourg)

angeboten für: TeilnehmerInnen der berufsbegleitenden Lehrerweiterbildung sowie MA (HF und NF), LA (BBS, MS, GYM)

Leistungsnachweis: möglich (Klausur)